

Die Expedition ist Herrenstraße Nr. 20.

№ 287. Mittwoch den 8. Dezember 1847.

Inland.

Berlin, 7. Dezember. Se. Majestät der König haben dem Prinzen George von Sachsen königl. Hoheit den schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Premier-Lieutenant des Regiments Garde du Corps, Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin Hoheit, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Großkreuzes vom königl. hannoverschen Guelphen-Orden zu ertheilen geruht.

Monats-Uebersicht der preußischen Bank,
gemäß § 99 der Bank-Ordnung vom 5. Oktober 1846.

Aktiva.	
1) Geprägtes Geld und Barren	11,774,400 Rthlr.
2) Kassen-Anweisungen	1,194,700 „
3) Wechsel-Bestände	17,589,200 „
4) Lombard-Darlehne	14,687,000 „
5) Staats-Papiere, verschiedene Forderungen und Aktiva . . .	13,008,600 „
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf . . .	16,276,500 „
7) Depositen-Kapitalien	23,264,900 „
8) Darlehne des Staats in Kassen-Anweisungen (nach Rückzahlung von 4,400,000 Rthl. cfr. § 29 der Bank-Ordnung vom 5. Oktober 1846) . . .	1,600,000 „
9) Guthaben von Staatskassen, Instituten und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	4,964,200 „

Berlin, den 30. November 1847.
Königl. Preuß. Haupt-Bank-Direktorium.
(gez.) von Lamprecht. Witt. Reichenbach. Meyen. Schmidt.

Abgereist: Ihre Durchlauchten der Prinz und die Prinzessin Friedrich zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, nach Hamburg. Der Generalmajor und Kommandant von Küstrin, v. Corvin-Wiersbitzki, nach Küstrin. — Abgereist: Der Generalmajor und Kommandeur der 1. Garde-Landwehr-Brigade, v. Gerlach, nach Kassel.

* **Berlin,** 6. Dezbr. Die heute angelangten Nachrichten aus der Schweiz haben hier eine trübe Stimmung verbreitet; man hatte bis dahin nicht geahnet, daß die Schweizer Wirren ihren Einfluß bis zu unsern nordischen Breiten ausdehnen könnten. — Gestern oder vorgestern Nacht hat die Polizei hier ein vornehmes Spielhaus aufgehoben. Ein unglücklicher Spieler soll dasselbe verrathen haben. Der angeblich mit in dem Geheimniß befindliche Nachtwächter soll der Erste gewesen sein, welchen die Polizeibeamten vorsorglich in Beschlag nahmen, worauf dann mit aller Bequemlichkeit die ganze Gesellschaft überrascht wurde. Die Zahl der bei dem Hazardspielen betroffenen Personen wird verschieden, bis zu 50 angegeben; das Geld wurde sogleich in Beschlag genommen, die Spieler werden vor Gericht erscheinen müssen. Der Wirth ist einer unserer renommirtesten Restaurants mitten in der Stadt. — Die heutigen Getreidepreise stellten sich ziemlich wie am Sonnabende. Man zahlte für Weizen 67 bis 74, für Roggen 45 bis 50, für Hafer 27 bis 31 Thlr. für den Wispel. Der Verkehr war unbedeutend. — Die hiesige Armen-Direktion wird morgen einen so eben von ihr herausgegebenen umfassenden Rechenschaftsbericht über die Armenverwaltung der Residenz im vorigen Jahre unsern hiesigen Zeitungen beilegen lassen; die Hauptergebnisse sind etwa folgende: die Ausgaben betragen 1) bei der Hauptarmenkasse 304,502 Thlr. 23 Sgr. 10 Pf.; 2) bei der Waisenhauskasse 80,825 Thlr. 14 Sgr. 8 Pf.; 3) bei der Kasse des neuen Hospitals 20,936 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf.; 4) bei der Arbeitshauskasse 53,070 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf., zusammen 439,336 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf. oder 25,993 Thlr. 19½ Sgr. mehr als im Jahre 1845. Von diesen Ausgaben ist ein Theil durch eigene Einnahmen gedeckt worden, so daß aus der Stadtkasse nur 257,677 Thlr. 12½ Sgr. das ist mehr als eine Viertel Million und 21,295 Thlr. mehr als im Vorjahre hinzugeschossen werden durften. — Die Obstpreise sind hier in diesem Jahre so niedrig, wie man sie noch nie um diese Zeit hier erlebt hat. Die Danziger nennen ihre Weichsel hölzern, weil sie vor lauter Floßholz das Wasser nicht mehr sehen, wie sollen wir unsere Spree nennen, deren Wogen wir vor den mehr an 200 Apfelkähnen, welche den Strom bedecken, ebenfalls nicht mehr zu Gesicht bekommen? In diesen Jahren werden trotz der großen Noth der Zeit keinem Kinde, auch nicht dem ärmsten, die Christäpfel fehlen.

Königsberg, 3. Dezbr Unmittelbar nach dem bekannten Votum des vereinigten Landtags über die Eisenbahn-Anleihe wurde auf königl. Befehl der Weiterbau an der Ost-Eisenbahn auf der Strecke von Dirschau bis Königsberg und an dem Brückenbau bei Dirschau eingestellt. Die Arbeiten, welche bis vor Kurzem noch stattgefunden haben, dienten nur dazu, das bereits Vollendete vor Verfall, das vorhandene Material und Arbeitsgeräth vor Verderb sicher zu stellen. Bei den herben Verlusten, welche aus dieser Bauunterbrechung für die Provinz im Allgemeinen, wie für Einzelne entstehen, ist die unausgesetzte und mit Eifer betriebene Arbeit an den Weichseldämmen eine um so größere Wohlthat. Dieselbe hat einer großen Anzahl Arbeiter, auf welche die Abg. unserer Provinz aus Gewissens-Bedenklichkeiten nicht glaubten Rücksicht nehmen zu können, lohnenden Verdienst gewährt, und wird solchen auch im künftigen Jahre darbieten, da, wie die Elbinger Anzeigen nach sicherm Vernehmen anzeigen, die Normalisirung der Weichseldämme fortgesetzt werden soll. (Z. f. Pr.)

* **Posen,** 4. Dezbr. Alles dreht sich hier für den Augenblick um den Ausgang des großen politischen Prozesses; Trauer und Freude herrscht abwechselnd in den Familien, je nachdem die zuerst gestern Abend durch die Allgemeine Preußische Zeitung bekannt gewordenen Erkenntnisse für die dabei betheiligten Angehörigen und Freunde günstig oder ungünstig ausgefallen sind; und über diese noch im Vordergrunde stehenden Sonder-Interessen läßt sich auch der Totaleindruck noch nicht beurtheilen, welchen die Verurtheilungen gemacht haben, doch läßt erwarten, daß derselbe sehr durch die unerwartet zahlreichen, wenigstens vorläufigen Freisprechungen gemildert sein wird. — Mit großer Sehnsucht erwartet man die nun nach so langer Haft Zurückkehrenden, von denen schon Einzelne heute eingetroffen sind. Eine tieferschütternde Scene soll heute Abend bei Ankunft der Berliner Schnellpost auf dem Posthofe stattgefunden haben, wo der zurückkehrende Landschafts-Direktor Jarochowski von seiner Gattin und seinen neun Kindern erwartet worden war, da er diese von seiner Ankunft vorher benachrichtigt hatte. Außer den Seinigen hatten sich auch Hunderte seiner Freunde und Verehrer aus allen Klassen und von jeder Nationalität auf dem Posthofe zu seinem Empfange eingefunden, die, von der rührenden Familienscene tief ergriffen, die glückliche, nach so langer Trennung wieder vereinigte Familie bis zu ihrer Wohnung geleiteten. Mit Herrn Jarochowski war auch der frühere Lieutenant Bialorskorski eingetroffen, und morgen früh mit der ersten Personenpost werden noch mehrere, namentlich auch der Lieutenant Mackiewicz, erwartet. Die vorläufige Freisprechung dieses Letzteren macht hier großes Aufsehen, da er bekanntlich gleich beim Beginn der ersten Untersuchung durch ehrengerichtliches Erkenntniß aus dem Offizierstande gestoßen worden war, eine erste Bestrafung also gleich von vornherein eintrat, und man mithin wohl nicht ohne Unrecht angenommen hatte, daß seine Theilnahme an der Verschwörung durch die unwiderleglichsten Beweise über alle Zweifel gestellt sei, ja da sich selbst nicht verkennen ließ, daß das ihm zur Last gelegte hochverrätherische Verbrechen selbst auf seinen Bruder mit übertragen wurde und wesentlichen Einfluß auf das unglückliche Schicksal desselben übte. Gewiß bildet hier der Spruch des Ehrengerichts mit dem des Kammergerichts einen großen Widerspruch. — In Betreff der als Urheber zum Tode verurtheilten Acht spricht sich hier die allgemeine Hoffnung aus, daß dieses Urtheil, selbst wenn es in der Appellinstanz bestätigt werden sollte, von des Königs Majestät in eine bestimmte Freiheitsstrafe werde umgewandelt werden.

Die Aachener Zeitung berichtet, daß vor 2 Tagen in Düsseldorf eine Versammlung mehrerer Mitglieder des Rheinischen Landtags-Ausschusses stattgefunden, um sich vorläufig über den Strafgesetzentwurf zu berathen.

Deutschland.

Kassel, 2. Dezbr. Es war eine Deputation der begünstigtsten Stadt Kurhessens, von Carlshafen, hier, bestehend aus dem Bürgermeister und einem Stadtrathsmitgliede, um Sr. königl. Hoheit dem Kurfürsten das Beileid und den Glückwunsch darzubringen. Allein sie wurden nicht angenommen, und das aus dem Grunde, weil noch Niemand vorgelassen worden. — Das erste Infanterie-Regiment ist heute auf die benachbarten Ortschaften verlegt. Die Beurlaubten kommen in Masse zu den Thoren herein. — Nachschrift. So eben wird auf morgen früh 9 Uhr eine öffentliche Sitzung der Stände angesagt. (F. J.)

Oesterreich.

8 **Wien,** 5. Dezbr. Heute findet das feierliche Leichenbegängniß des vor einigen Tagen verstorbenen Erzbischofs von Erlau, Ladislaus Pyrker statt. Derselbe ward von dem berühmten Dr. Skoda behandelt, der mit bewunderungswürdigem Scharfsinn den Tag der Auflösung voraus bestimmte, denn Rettung war nicht möglich. Pyrker hat in seinem Testament den Wunsch ausgesprochen, in der Klostergruft zu Lilienfeld beigesetzt zu werden, wo er als Abt die glücklichsten Jahre seines Lebens verlebt hatte; diesem Wunsche soll willfahrt werden und bereits sind alle Ordensbrüder jenes Stifts hierher gekommen, um dem solennen Trauerzuge beizuwohnen, den Se. Exell. der Fürst-Erzbischof eröffnen und dem sich alle Notabilitäten der Hauptstadt, ja selbst einige Erzherzöge anschließen werden. Da Pyrker seit 1827 ein jährliches Einkommen von 300,000 Fl. bezog, das bei dem hohen Preise der Bodenfrüchte noch beträchtlich zunahm, so hinterläßt er ein sehr bedeutendes Vermögen, zu dessen Universalerben er seinen Bruder, der als Rittmeister in Pension zu Pesth lebt, eingesetzt haben soll. — Durch eine Allerhöchste Entschließung wird die streitige Frage, welche Justizbehörde in solchen Civilrechtsstreitigkeiten zwischen Gutsherrschaft und Grundholden kompetent sei, wo der Grundholde als Person der Militärgerichtsbarkeit angehört, dahin entschieden, daß in derlei Fällen von dem Gerichtsstand eines solchen, der Armee angehörigen Grundeigenthümers gänzlich Umgang zu nehmen sei und immer das Landrecht der betreffenden Provinz die Sache zu prüfen und das Urtheil zu fällen habe. — Unglaublich aber wahr ist es, daß die k. k. Staatskanzlei die ersten Nachrichten aus der Schweiz über die dortigen Ereignisse jetzt durch die Allgemeine Zeitung erhält, indem die von der k. k. Gesandtschaft in Bregenz abgesendeten Berichte immer 36 bis 48 Stunden später hier eintreffen, als sie das hiesige Publikum in den süddeutschen Journalen lesen kann. Wiederholt hat die k. k. Staatskanzlei das Gubernium und die Polizeidirektion in Innsbruck in dieser Hinsicht urgirt, ohne jedoch eine merkliche Verbesserung des Stafettendienstes zu erzielen. — Sowohl Graf Wickenburg, Gouverneur von Steiermark, als auch Bischof Zengerle von Grätz, sind ge-

genwärtig hier, um die obersten Behörden über den unliebsamen Vorfall in Grätz bei Beerdigung des ohne Empfang der heil. Sterbesakramente gestorbenen Aktuars, aufzuklären. Die Meinung des Publikums ist einstimmig gegen den Bischof gestimmt.

Von der Galizischen Greuze, im Dezember. Während in allen übrigen Provinzen der Monarchie in diesem Jahre wie sonst der Landtag berufen worden, der die Steuer-Postulate zu bewilligen hat, sind die galizischen Stände sowohl im vorigen als im laufenden Jahre nicht versammelt worden, so daß es scheint, daß die ständische Verfassung des Landes in Folge der Februar-Ereignisse von Seite der Regierung als beseitigt betrachtet werde. Haben die Stände bei uns auch keine besondere Wichtigkeit, so sind sie doch das einzige Organ der Berechtigten des Volkes und können selbe unter manchen Umständen immerhin Einfluß gewinnen, weßhalb ein Einschlummern ständischer Gerechtsame stets bedauerlich erscheint, zumal hier nicht blos der Adel in Verlust kommt, sondern auch der Bürgerstand von Lemberg verkürzt wird, der gleichfalls ständische Repräsentationsrechte besitzt. — Die von der Allgem. Ztg. mitgetheilte Nachricht, daß die Regierung den Bau der Staatsbahn von Bochnia bis Lemberg im nächsten Frühjahr beginnen werde, muß sehr bezweifelt werden, noch mehr aber der Umstand, daß die in Galizien garnisionirenden Truppen ausschließlich bei den Bahnarbeiten in Verwendung kommen sollen, denn nicht nur ist bei der Berathung des Staatseisenbahnbaus im Allgemeinen die Benützung des Militärs aus finanziellen und moralischen Gründen als unstatthaft befunden worden, sondern es würde diese Neuerung unter den gegenwärtigen Verhältnissen, bei dem gedrückten Nahrungsstand der polnischen Bevölkerung eine unmotivirte Grausamkeit, ja eine völlige Unmöglichkeit sein. Wenn die Staatsverwaltung den Beginn des Bahnbaus in Galizien wirklich zu beschleunigen sucht, was wir indeß bezweifeln, so könnte es nur in der Absicht geschehen, durch reichlichere Volksbeschäftigung den unerhörten Nothstand zu mildern, nicht aber durch Verwendung militärischer Kräfte, die ohnedem auf Kosten dieses hungernden Volks gepflegt werden, den untern Klassen jede Möglichkeit des Erwerbs zu entziehen. — Die Gründung eines neuen Blattes in deutscher Sprache in Lemberg, wird jetzt lebhaft betrieben und in der That ist dem deutschen Element in der Hauptstadt Galiziens eine moralische Verstärkung dringend nothwendig, soll es dem polnischen Wesen gegenüber, das aus seiner nationalen Eifersucht fortwährend Waffen schmiedet, mit Ehren das Feld behaupten können. Die deutsche Zeitung in Lemberg ist der Ausdruck der erbärmlichsten geistigen Dürre und die belletristische Beilage, „Leseblätter“ genannt, bietet eine geistlose Zusammenwürfelung abgeschmackter Novellen und uralter Anekdoten aus allen Journalen Wiens und Prags. Auch in Regung auf die Schaubühne ist dort eine frischere Rivalität nöthig, indem die polnische Bühne durch die großen Geldopfer der Aristokratie in der letzten Zeit einen Aufschwung genommen hat, welcher die Lebenskräfte des deutschen Theaters ganz in Schatten zu drängen droht. Presse und Schauspielhaus sind aber zwei mächtige Hebel des Nationalgeistes, die man nie aus den Händen lassen soll. — Die polizeilichen Nachforschungen in Betreff des oder der Mörder des k. k. Appellationsrathes Zajączkowski sind bis jetzt ohne erhebliches Resultat geblieben, so daß man bereits die Hoffnung, die Thäter zu entdecken, aufgiebt.

Rußland.

* **St. Petersburg**, 28. Dezbr. Seit gestern ist der Newastrom wieder ganz frei vom Eise. Aber dieser Eisgang von nur 2 Tagen hat großen Schaden gethan, indem das Eis, als es den Strom hinabging, überall an den Ausladestellen die Newaschiffe theils beschädigte, theils so zerstieß und zerschnitt, daß sie versanken. Die Polizei-Zeitung enthält heute nähere Angaben darüber. Es sind nicht weniger als fünfzig Stromfahrzeuge mit den verschiedensten Gegenständen, besonders aber Heu und Getreide, untergegangen, deren Ladungen allein 70 bis 80,000 Rubel Werth betragen haben können. Es sind allein 45,000 Cntr. Heu untergegangen oder fortgeschwemmt und von denen keine 3000 Cntr. zu retten sein werden. Bis gestern hatte man etwa 800 Cntr. Heu und eine unbedeutende Quantität Holz geborgen. — Nach dem Journal des Manufaktures betrugen im vorigen Jahre die Kapitalien unseres Kaufmannsstandes in ganz Rußland 116,030,400 Silber-Rubel, vertheilt auf 47,375 Handlungshäuser, was 426,600 S.-R. weniger ist, als im Jahre 1845. — Die Zeitungen aus Moskau melden den Tod des berühmten russischen Geschichtsforschers und Sprachkundigen Makarow.

Großbritannien.

London, 2. Dez. Die Direktoren der Bank von England haben heute Nachmittags den Beschluß gefaßt, daß der Diskontosatz auf 6 pCt. ermäßigt werden soll. — Lord Eglinton erklärt in den Journalen, welche berichtet hatten, daß er bankerott sei und gegen jährliche 500 Pf. St. seinen Gläubigern alle seine Besitzungen abgetreten habe, diese Angaben für durchaus erdichtet und jeden Grundes entbehrend. — In der gegenwärtigen Parlaments-Session kommen 140 Gesuche um Eisenbahn-Concessionen zur Verhandlung; 37 derselben wurden schon in der vorigen Session berathen und auf die jetzige Session überwiesen. Die übrigen Gesuche sind zwar neu, aber nur acht davon betreffen ganz neue Bahnen. Am 1. Mai waren bei 74 fertigen englischen Eisenbahnen, die zusammen eine Länge von 3305 engl. Meilen haben, 86248 Personen und bei 128 noch im Bau begriffenen Bahnen, die zusammen eine Länge von 6455 engl. Meilen haben, 256,509 Personen, worunter 240,301 Handwerker und Arbeiter, regelmäßig beschäftigt. — Aus Dublin wird dem „Globe“ unterm 30. November geschrieben, daß der Entschluß der Regierung, durch Anwendung entschiedener Unterdrückungs-Maßregeln dem Leben und Eigenthum in Irland wieder Sicherheit zu verschaffen, unter allen Klassen lauten Beifall finde, und daß selbst die seitherigen Verfechter des Gewaltthätigkeits-Systems nicht den Muth hätten, die Nothwendigkeit einer kräftigen Einschreitung zu läugnen. Leider sind wieder mehrere Berichte von neuerdings vorgefallenen Mordthaten eingelaufen. Der Pfarrer Lloyd zu Strokestown in der Grafschaft Roscommon wurde am 27. Nov. erschossen, als er aus der Kirche heimkehrte. Man glaubt die Veranlassung darin zu finden, daß er mehrere Personen, jedoch nicht wegen Pachtrückstandes, zu verklagen genöthigt war. Am folgenden Abende wurde der Ober-Amtmann des Grafen Lucan, Hr. M'Donnell, bei der Stadt Castlebar in der Grafschaft Majo ermordet. Das zu Dublin liegende 92. Regiment Hochländer hat plötzlich Befehl erhalten, am 1. Dez. nach Limerick und Nenagh, wo die Ruhe stark bedroht sein soll, in Eilmärschen abzugehen.

Nach Berichten aus Malta vom 24. November, welche den Tod des dortigen Bischofs melden, kreuzte unsere Mittelmeer-Flotte unter Admiral Parker bis nach Maritimo hin, auf der Höhe der sizilianischen Küste. Die Flotte sollte in zwei Abtheilungen geschieden werden, und die eine derselben angeblich bei Palermo, die andere bei Livorno ihre Station nehmen.

Frankreich.

* **Paris**, 3. Dez. Heutiger Cours 5proc. $116^2/_5$, 3proc. $77^1/_{10}$, neue Anleihe $76^3/_4$, Nordbahn 565, Orleansbahn 1220, Röm. 98. Die Börse war heute wieder sehr belebt, indeß schlossen die Course sinkend. — Heute sind endlich wieder einmal Nachrichten aus Madrid bis zum 27. Nov. eingetroffen. Die zweite Kammer der Cortes debattirte die Adresse und hatte sich dahin geeinigt, nicht mehr auf Persönlichkeiten einzugehen, sondern nur im Allgemeinen die Politik der beiden letzten Kabinette zu tadeln. Nachrichten von irgend einer Erheblichkeit werden nicht berichtet. — Die ganze Politik concentrirt sich übrigens hier noch immer auf die Schweiz und auf Neuenburg. Man war gespannt, wie sich die Verhältnisse entwickeln würden, und ist noch gespannter, seitdem man die Erklärung des englischen Ministeriums in dem Parlament erfahren hat. Interressant ist, wie sich die Kriegsgedanken und der feste Glaube, daß es die großen Mächte nicht zu einem europäischen Kriege kommen lassen werden, die Stirne bieten. — Wie man vernimmt, ist der Wahnsinn des Grafen Mortier in dem Irrenhause von Ivry in vollständige Melancholie übergegangen. Er glaubt sich gehaßt und verachtet und schwimmt fortwährend in Thränen. — Die Krankheit des Prinzen von Joinville, welcher bereits hier eingetroffen ist und dem Kommando der Flotte für immer entsagt hat, ist ein ausgebildetes Leberleiden. — Gestern ist wieder auf der Nordeisenbahn ein großes Unglück geschehen, indem zwei Züge auf einander stießen, wobei mindestens 20 Menschen schwer verletzt wurden. Der eine Lokomotivführer verlor das Leben und einem Heizer wurden beide Beine abgeschnitten. — Wir haben heute eine neue indische Ueberlandpost, welche den Tod des ehemaligen Radschah von Sattara meldet. Mit seinem Tode werden wahrscheinlich seine Reklamationen im britischen Parlament aufhören. — Der Plan, Unter-Staats-Sekretäre bei unsern sämmtlichen Ministerien zu errichten, ist, wie der Constitutionnel meldet, wieder aufgegeben worden.

Belgien.

♁ **Brüssel**, 3. Dez. Herr Rogier hat den Kammern erklärt, daß die gegenwärtige Lage der Verhältnisse eine Vermehrung der Staatseinnahmen im Betrage von $1^1/_2$ Million Franken nothwendig machten, und daß denselben demnach ein diesem Zwecke entsprechendes Gesetz vorgelegt werden würde an dessen Annahme oder Nichtannahme sich die fernere Existenz des Kabinets knüpfen würde. Die Erben von Mobilien und Immobilien sind in Belgien gehalten, dem Fiskus hiervon eine Abgabe zu errichten, die für die entfernteren Nachfolger 1% beträgt, während sie für die Erben in erster Linie bedeutend geringer ist. In Zukunft soll nun der Satz von 1% in allen Fällen erhoben und das Inventar bei eidlicher Versicherung dem Fiskus eingereicht werden. — Bezüglich Flanderns und einiger Distrikte von Brabant und Hennegau hat der Minister des Innern den betreffenden Gouverneuren bekannt gemacht, daß von den Kammern nächstens zur Linderung der dringendsten Noth in jenen Landestheilen ein Kredit von 500,000 Frk. gefordert werden würde, welcher zur Hebung und Belebung der Leinenindustrie so wie zur Ausführung öffentlicher Arbeiten verwendet werden soll. — Bitter tadelt man das Benehmen der hohen belgischen Aristokratie unter den jetzigen Zeitumständen. Während dieselbe bisher nur wenig oder fast nichts zur Unterstützung der nothleidenden Klassen im eigenen Lande gethan hat, wird in einem der jesuitisch-klerikalen Blätter eine Subscription zu Gunsten des schweizerischen Sonderbundes eröffnet und ein Graf Felix Merode, ein Graf Robiano und andere des hohen Adels stehen als Zeichner solcher Beiträge an der Spitze.

Schweiz.

Bern, 2. Novbr. Die Tagsatzung hat in ihrer Sitzung vom 2. Dezbr. das folgende Aktenstück gut geheißen:

„Sr. Excellenz dem Herrn geheimen Legationsrath von Sydow, königl. preuß. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der schweizerischen Eidgenossenschaft. — Die vom 26. Novbr. d. J. datirte Note, welche Se. Excellenz der königl. preuß. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der schweizerischen Eidgenossenschaft an den Vorort, so wie an die sämmtlichen Kantonalregierungen übersandt hat, wurde vom Vorort der eben versammelten obersten Bundesbehörde zur Kenntniß gebracht, und diese giebt sich hiermit die Ehre, auf den Inhalt dieser Note Folgendes zu erwidern: Die erste Bedingung, unter welcher der Kanton Neuenburg in den eidgenössischen Bund aufgenommen wurde, lautet nach der Vereinigungsakte vom 6. April und 19. Mai 1815 also: „„Art. 1. Der souveraine Staat Neuenburg wird als Kanton in die schweizerische Eidgenossenschaft aufgenommen. Diese Aufnahme findet unter der ausdrücklichen Bedingung statt, daß die Erfüllung aller Verpflichtungen, welche dem Staate Neuenburg als Glied der Eidgenossenschaft obliegen, die Theilnahme dieses Standes an der Berathung der allgemeinen Angelegenheiten der Schweiz, die Ratifikation und Vollziehung der Beschlüsse der Tagsatzung, ausschließlich die in Neuenburg residirende Regierung betreffen werden, ohne daß dafür eine weitere Sanktion oder Genehmigung erforderlich sei““. — Nach dieser klaren Vertragsbestimmung ist der souveraine Fürst von Neuenburg von jeder Einwirkung auf die bundesrechtlichen Verhältnisse zwischen der Eidgenossenschaft und dem Kanton Neuenburg ausgeschlossen. Der letztere hat als Bundesglied ganz dieselben Rechte und Verpflichtungen wie jeder andere Kanton, und der erwähnte Artikel der Vereinigungsakte hat keinen anderen Zweck, als der Eidgenossenschaft diese Gleichstellung Neuenburgs zu sichern. — Wenn nun dennoch Se. Majestät der König von Preußen einen auf die Bundesverhältnisse bezüglichen Akt des gesetzgebenden Körpers von Neuenburg seiner Sanction unterwirft, diese der Eidgenossenschaft noch überdies offiziell mittheilt und die Zumuthung daran knüpft, den Kanton Neuenburg in inneren Angelegenheiten der Schweiz als ein neutrales Gebiet anzuerkennen, so muß die eidgenössische Tagsatzung hierin eine Intervention erblicken, welche mit dem Artikel 1 des erwähnten Vertrages im Widerspruch steht, und sie muß die Rechte und die Selbstständigkeit der Eidgenossenschaft feierlichst dagegen verwahren. — Nach der Bundesakte vom 7. August 1815 und einer nie bestrittenen Uebung, ist die schweizerische Tagsatzung kompetent, die Frage zu entscheiden, ob ein Kanton seine bundesgemäßen Verpflichtungen erfüllt habe, und ebenso ist die Tagsatzung berechtigt, im verneinenden Falle alle erforderlichen Verfügungen zu treffen, um den Rechten und der Autorität des Bundes Geltung zu verschaffen. — Wenn sie dieses in Bezug auf irgend einen Kanton thun muß, nach der Pflicht, welche ihr obliegt, nach dem Bundeseid, den sie geleistet hat, so schließt dieses mit Nothwendigkeit jede Präsumtion einer Beleidigung oder Feindseligkeit aus, und die Tagsatzung muß daher die diesfällige in der Note ausgesprochene Annahme einer solchen von sich ablehnen. — Die Eidgenossenschaft hat von jeher die Rechte des Fürstenthums Neuenburg als solche anerkannt und sich nicht in das Verhältniß des Landes zu seinem Fürsten gemischt. Ueberhaupt gewährt die Vergangenheit und das eigene Interesse der Eidgenossenschaft eine hinreichende Garantie, daß dieselbe sich stets bestreben wird, durch gewissenhafte Beobachtung internationaler Verpflichtungen die freundschaftlichen Beziehungen zu andern Staaten zu unterhalten und zu pflegen. Auf der andern Seite aber spricht die Eidgenossenschaft die gerechte Erwartung aus, daß auch ihre Selbstständigkeit und Unabhängigkeit geachtet werden, und sie ist ihrer Aufgabe und Pflicht bewußt, für deren Vertheidigung mit aller Kraft einzustehen. — Die Tagsatzung kann nicht umhin, noch zu erwähnen, daß sie, unter ganz ähnlichen Umständen schon einmal dieselben Grundsätze über die Stellung Neuenburgs zur Eidgenossenschaft ausgesprochen und durchgeführt hat. Sie erlaubt sich, Se. Excellenz den königl. preuß. Gesandten hierüber auf die vom 5. Septbr. 1833 datirte Note Sr. Hochwohlgeboren des Herrn von Olfers, königl. preußischem Geschäftsträgers, und auf die Antwort des Vororts vom 7. Sept. 1833 zu verweisen. Auf die fernere Anzeige, daß Se. Majestät der König von Preußen seinen hohen Alliirten die Stadt Neuenburg als Vereinigungsort für vermittelnde Verhandlungen, betreffend die Schweiz, vorgeschlagen habe, sieht sich die Tagsatzung schließlich noch veranlaßt, Sr. Excellenz dem königlich preußischen Gesandten mitzutheilen, daß die bewaffnete Vollziehung der Tagsatzungsbeschlüsse gegen den sogenannten Sonderbund beendigt ist, indem die sämmtlichen sieben Cantone sich dem Bundesbeschlusse unterworfen haben, und zwar größtentheils auf dem Wege der Capitulation und ohne weitere Anwendung von Waffengewalt. Es ist der Festigkeit der Bundesbehörde, dem Muth und der Begeisterung der eidgenössischen Truppen, der Einsicht und Humanität ihrer Führer in kurzer Zeit gelungen, Gesetz und Ordnung wieder herzustellen. Hiervon abgesehen, muß jedoch die Eidgenossenschaft auf dem Rechte beharren, selbstständig ihre Angelegenheiten zu ordnen, und zwar im vorliegenden Verhältniß um so mehr, als es sich weder um Verwickelungen mit anderen Staaten noch um einen Krieg einzelner Cantone gegen andere, sondern um die Anwendung der Bundesgewalt gegen einzelne renitirende Bundesglieder handelte. Zudem hat die Eidgenossenschaft auch hier wieder den Beweis geleistet, daß sie sowohl den Willen als die Kraft besitze, vorübergehenden Störungen des inneren Friedens von sich aus mit Entschiedenheit zu begegnen. —

Uebrigens ergreift die eidg. Tagsatznng diesen Anlaß, um Se. Excellenz den preußischen Gesandten ihrer ausgezeichneten Hochachtung zu versichern. Bern, den ..." (Berl. Z. H.)

Zugleich ward **beschlossen**: 1) daß die Sonderstände alle Kriegs-, Plünderungs-, Entschädigungskosten, durch Sonderbündler veranlaßt, zahlen müssen; 2) am 20. Dez. muß eine Million bezahlt sein; 3) bis Alles gezahlt ist, bleiben die Sonderkantone besetzt; 4) über Neuenburg 2c. bleiben eigene Beschlüsse vorbehalten.

Gestern wurde ein für Neuenburg bestimmter preußischer **Courier** von einem Polizeibeamten in Biel (Kanton Bern) angehalten, und dessen Briefschaften untersucht oder zurückbehalten; die eigentliche Depesche fiel jedoch nicht in die Hände der Bieler Polizei. Natürlich erregt dieser Vorfall Aufsehen, und wird unstreitig ein solches Verfahren von der Berner Regierung nicht gutgeheißen werden.

Zofingen, 30. Nov. Täglich passiren Proviantwagen hier durch in den Kanton Luzern, dieser Tage 46 hintereinander. Dies thut aber höchst noth, denn nicht selten muß der mitleidsvolle Eidgenosse sein Commißbrot mit den hungrigen Kindern des Quartiergebers theilen, während die Mutter derselben mit thränenvollem Auge diesem ihr unerwarteten Schauspiel zusieht und der Vater nachdenkend sein Käppli zwischen den Händen hält und in bittern Tadel gegen die Urheber dieses Jammers ausbricht. — Allem Anscheine nach beläuft sich die Zahl der in sämmtlichen bisherigen Kämpfen der Eidgenossenschaft und des Sonderbundes **Verwundeten** beiderseits im Ganzen auf Zwei- bis Dreihundert.

Luzern, 1. Dezbr. So eben, 7 Uhr Abends, sind die eidgenössische Kriegskasse und die Luzerner Staatskasse durch die Herren Oberrichter Peyer und Administrator Sidler in Begleit einer Abtheilung Jäger vom Züricher Bataillon „Basler" hier angelangt. Die, Verification des Inhaltes soll einen Manco von 224,000 Francs, meistens in Gold und Banknoten nachgewiesen haben.

Wer fürchten sollte, **Freiburg** sei jetzt von allen religiösen Orden entblößt, der irrt; der Kanton hat noch: 1) Franziscaner, der Orden des edlen, um die Volkserziehung so hochverdienten Pater Girard, dessen treffliches Werk über den Unterricht in der Muttersprache vor nicht langer Zeit von der französischen Akademie in Paris mit dem ersten großen Preise gekrönt wurde. Er lebt im Franciskanerkloster in Freiburg und hat durch die jüngsten Ereignisse in seinem hohen Alter noch die Freude erlebt, den Jesuitenorden, der ihn in Luzern und Freiburg aus seiner Wirksamkeit als Volksbildner herausgeworfen und ihn wieder in die engen Klostermauern zurückgetrieben hatte, auf ewige Zeiten aus seinem Heimatkanton verbannt zu sehen; 2) Capuciner; 3) Augustiner; 4) Bernhardiner in Hauterive; 5) Karthäuser am Fuße des Molisor; 6) Visitantinerinnen; 7) Capucinerinnen von Montorge; 8) Bernhardinerinnen von Maigrange; 9) Ursulinerinnen; 10) Hospitaliterinnen. Das Decret wegen Aufhebung verschiedener religiöser Orden betrifft einzig solche Orden, welche 1815 noch nicht bestanden und also auch nicht durch die Bundesacte garantirt sind. (A. Z.)

Italien.

Florenz, 30. Nov. Die modenesische Regierung hat für nöthig erachtet, sich über die völkerrechtswidrige Okkupation von Fivizzano auszusprechen. Wie wenig die vorgebrachten Sophismen und diplomatischen Ausreden, welche die Gazetta di Firenze beleuchtet, einschlagen, möge eine kurze Andeutung der Kriegsrüstungen von beiden Seiten hervorheben. Modena's ganze Heerkraft (1500 Mann) ist auf den Beinen. Bei Pietrasanta haben die modenesischen Truppen ein Lager bezogen. Dort erschien am 16. der ehemalige Herzog von Lucca und besprach sich mit den Offizieren. Auch an der Grenze von Porta befestigt sich Modena. Das Fort von Cinquale ist wohl mit Waffen versehen. Auf toskanischer Seite stehen an der Grenze bei Pietrasanta 5 Compagnien Infanterie, 2 Kompagnien freiwillige Jäger, die Tag und Nacht längs der Grenze und auf den Bergen patrouilliren, ferner eine Artillerie-Compagnie mit einer halben Feldbatterie. Ueberdies wurde viel Geschütz in die Forts von Marmi und Porta geschafft, denen es an Mannschaft nicht fehlt. Die Civica versieht an der Grenze jetzt blos den Dienst in den Städten. Auch Piemont ist thätig. In Sarzana sind 500 Piemontesen angelangt, Verstärkungen werden erwartet. Estensische Soldaten in mancherlei Verkleidungen schleichen um die toskanischen Wehranstalten. Am 16. wurden ihrer zwei aufgegriffen nebst einem modenesischen Spion. Dabei wird in ganz Toskana die Bildung und Vervollständigung der Bürgergarden mit außerordentlichem Eifer betrieben. Welt- und Klostergeistliche, ja auch die Damen betheiligen sich dabei aufs Eifrigste. In Pistoja ward jüngst die Oper Columella zum Besten der Civica gegeben. Der Großherzog überließ an seinem Namenstage alle Wachtposten in seinem Palaste der Civica und empfing ihre Deputationen in der Uniform des Oberkommandanten der Bürgergarde. Louis Philipp scheint seinen Groll gegen diese Volksbewaffnung in den Hintergrund zu schieben. Herr Bignami, der, um Gewehre zu kaufen, nach Frankreich gegangen, ward von Guizot äußerst zuvorkommend aufgenommen und erhielt Gewehre, die zu 33 Fr. einregistrirt sind, zu 25 Fr., ja die französische Regierung ging jetzt in ihrer Zuvorkommenheit so weit, die verkauften Gewehre auf ihren Dämpfern unentgeltlich bis in die italienischen Häfen führen zu lassen. Dem Kirchenstaate will sie, wie Bignami versichert, eine noch größere Zahl Gewehre auf Kredit überlassen. Ob diese plötzliche Gefälligkeit auf friedliche Absichten der französischen Escadre in den italienischen Gewässern deuten soll, kann ich nicht behaupten. Die Italiener geben darüber ihre Sorgen nicht auf. Während nun Modena, Toskana und Piemont eine so drohende Haltung einnehmen, sind in Modena die diplomatischen Verhandlungen über Fivizzano und Pontremoli im vollen Gang. Von österreichischer Seite wirkt dort Herr v. Neumann, von Seite der päpstlichen Regierung Monsignor Bussi; Karl Albert sandte den Marchese Ricci, Toskana den Cav. Martini. Am 15ten war hier der Staatsrath bis Mitternacht versammelt. Gleich darauf eilte ein Courier nach Modena. Die Lage des Herzogs wird trotz aller terroristischen Maßregeln immer schlimmer, verglich er sich doch selbst mit dem Kommandanten einer belagerten Festung! Die Truppen, die von Reggio, wo das Militär mit Zischen und Spottreden empfangen wird, nach Fivizzano zogen, soll er mit Thränen in den Augen aufgemuntert und ihnen eine Medaille versprochen haben, wie sie sein Vater 1831 ausgetheilt. In Pisa war ein Volksauflauf, der sich gegen den Pallast des Erzherzogs von Este richtete. (Deutsche Z.)

Lokales und Provinzielles.

Breslau, im Nov. Das Amtsbl. (Nr. 49) enthält folgende Bekanntmachung (d. d. den 1. Dezbr.) der hiesigen königl. Regierung: „Von Seiten des königlichen Ober-Präsidenten der Provinz, Herrn **von Wedell**, sind wir ermächtigt worden, die bisher gegen Oesterreichisch-Schlesien, Mähren und Böhmen zur Verhütung der Weiterverbreitung der **Rinderpest** bestandenen Sperrmaßregeln, welche die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 27. März 1836 § 2 f. vorschreibt, aufzuheben, da genannte Seuche in den mit Schlesien grenzenden k. k. österreichischen Landestheilen gänzlich aufgehört hat. Dies wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht."

Dasselbe Blatt enthält auch folgende Bekanntmachung: „Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach höherer Anordnung bei den aus Staats-Fonds unterhaltenen Untergerichts-Behörden unseres Departements folgende Organisations-Veränderungen von jetzt ab zur Ausführung kommen:

I. Zu formirten Kollegien sind konstituirt worden:
 1) das Land- und Stadt-Gericht zu **Lauban**,
 2) " " " " zu **Lüben**,
 3) " " " " zu **Haynau**,
 4) " " " " zu **Guhrau**.

II. Als Gerichts-Kommissionen sind mit formirten Gerichten in kollegialische Verbindung gebracht worden:
 1) mit dem Land- und Stadt-Gericht zu **Glogau** das Stadt-Gericht zu **Polkwitz**, 2) mit dem Land- und Stadt-Gericht zu **Guhrau** das Land- und Stadt-Gericht zu **Herrnstadt**, 3) mit dem Stadt-Gericht zu **Bunzlau** das Land- und Stadt-Gericht zu **Naumburg** a. Q., 4) mit dem Land- und Stadt-Gericht zu **Löwenberg** das Stadt-Gericht zu **Lähn**, 5) mit dem Land- und Stadt-Gericht zu **Liebenthal** die Stadt Gerichte zu **Friedeberg** a. Q. und **Greiffenberg**, 6) mit dem Land- und Stadt-Gericht zu **Liegnitz** das Land- und Stadt-Gericht zu **Parchwitz**.

Die kollegialische Verbindung der Gerichts-Kommissionen mit den betreffenden formirten Gerichten besteht im Wesentlichen darin, daß die Gerichts-Kommissarien allmonatlich einmal an den Sitzungen der Kollegien Theil zu nehmen haben, daß bei den Gerichts-Kommissionen, als Bestandtheilen der formirten Gerichte, die Kompetenz und das Verfahren in Civil- und Untersuchungs-Sachen sich nach den Vorschriften für kollegialische Gerichts-Behörden richtet, und daß aus ihren Bezirken die Civil-Prozesse über Gegenstände von mehr als 50 Rthlr. im Werthe (mit Ausnahme gewisser sehr schleuniger Sachen), so wie die wichtigeren Untersuchungen bei den zugehörigen formirten Gerichten abgeurtheilt, bei diesen auch gewisse durch Dekret zu erledigende Rechtsangelegenheiten zum Kollegial-Beschlusse vorgetragen werden. Glogau, den 30. November 1847.

Königliches Ober-Landes-Gericht."

** **Breslauer Kommunal-Angelegenheiten.**

Breslau, 6. Dez. (**Die Bude an der Kornecke.**) In der Sitzung der Stadtverordneten am 6. Dez. wurde ein Schreiben vorgelesen, in welchem der Besitzer genannter Bude erklärt, daß er die Bude für 2500 Thlr. überlassen wolle. Die Versammlung ging auf den Antrag nicht ein und die Bude bleibt.

(**Beschwerdeschrift**). Der Lampenfabrikant Edler führte eine Beschwerde über die Gasbeleuchtungsgesellschaft, weil diese, an jeden der von ihm Brenner entnimmt, Gas abzugeben verweigere. Die Gasgesellschaft bezieht sich darauf, daß sie nur an Hausbesitzer das Gas zu liefern verpflichtet sei und die beregten Fälle auf Nichthausbesitzer sich bezögen. Die Sache wurde an den Magistrat überwiesen. Der Stadtverordnete Rößler führte die Beschwerde, daß die Gasflammen nicht die gehörige Größe hätten, und wahrscheinlich mit größerer Oeffnung versehen seien, denn die Brenner würden bald mehr oder weniger geöffnet, die Oeffnungen dürften aber nur so groß sein als die volle Flamme es verlangt, damit jeder Aufsichtführende den Brenner vollständig öffnen könne, jedenfalls sei aber eine ganz unsichere Kontrole vorhanden. Ludewig trat dieser Ansicht bei. Der Stadtrath Heimann gab die Berichtigung, daß eine Regulirung und Messung bis jetzt unmöglich gewesen, weil die Straßenröhren noch zu vielfach hätten angebohrt werden müssen, daß aber der Stadtbauinspektor jetzt beauftragt sei, das Nöthige vorzunehmen.

(**Maaßnahmen gegen Bürger, welche den Wahlakt versäumen**). In dem letzten Bericht über die Stadtverordneten-Wahlen in den Bezirken war angezeigt, daß von 4256 Wählern nur 2074 erschienen waren, 1016 hatten sich schriftlich entschuldigt und 1165 waren ohne Entschuldigung fortgeblieben. Die Stadtverordneten hatten eine gemischte Kommission beantragt, um die Sache näher untersuchen zu lassen. Das Ergebniß lag in der letzten Sitzung der Versammlung vor; alle vorgeladenen Säumigen hatten sich durch nachgebrachte, wenn auch nicht immer stichhaltige Gründe, so doch noch passabel zu entschuldigen gewußt. Die Kommission, deren Referent Siebig war, machte den Vorschlag, für diesesmal um so mehr die Strafe (Erhöhung im Steuersatz) fallen zu lassen, als man annehmen dürfte, daß jetzt bei der Oeffentlichkeit der Gemeinsinn mehr rege sein werde und die Bürger sich wohl auch zahlreicher zum Wahlakt einfinden dürften. Referent machte darauf aufmerksam, daß es für künftig wirksam sein möchte, wenn nach der Wahl in der Stadtverordneten-Versammlung die Namen derer, welche den Wahlakt ohne triftige Entschuldigung versäumt haben, vorgelesen werden. Der Protokollführer Regenbrecht beantragte, daß die Wahlversammlung alle eingereichten Entschuldigungen der Nichterschienenen prüfen sollte; Linderer hielt dies für eine Arbeit, die länger dauern dürfe als der Wahlakt selbst. Der Vorsteher trat dieser Ansicht bei, doch wurde für angemessen gehalten, daß gleich nach dem Wahlakt eine kleine Kommission unter Vorsitz des dem Wahlakt beiwohnenden Bezirks-Vorstehers die Prüfung vornehmen und dann diejenigen Wähler, die ohne gesetzliche Entschuldigung ausgeblieben, die Strafe unnachsichtig treffen solle.

(**Bewilligung**) Der Vorstand der Volksbibliothek bat um eine Unterstützung aus der Kämmereikasse, und begründete auch sein Gesuch. An jedem Sonntage werden an Kinder, Lehrlinge, Gesellen 2c. über 350 Bücher ausgeliehen und selbst am Sonnabende ebenfalls eine große Anzahl. Die Versammlung hielt es im Interesse der Jugendbildung für angemessen, 100 Rthlr. zur Förderung dieses Instituts zu bewilligen.

(**4000 Rthlr. aus den Reservefonds der Kämmerei-Kasse**). Diese Summe, welche das Kranken-Hospital **vorläufig** auf größere Krankenpflege und auf Matratzen-Anschaffung beantragte, sollte nach Ansicht des Magistrats aus den Reserve-Fonds der Kämmerei bewilligt werden. Die Stadtverordneten waren nun der Ansicht, daß diese Summe aus den großen Geldmitteln des Hospitals und nicht aus den Reserve-Beständen der Kämmerei genommen werden möchte, weil wahrscheinlich in diesem Jahre die Ausgaben nur durch Unterstützung der Reserve-Fonds gedeckt werden könnten. Es sind nämlich für dieses Jahr noch besonders etatirt 8000 Rthlr. für ein Schulgebäude am Schweidnitzer Thor, zum Kanalbau in der Schweidnitzer Vorstadt, wo wir nicht irren, fast 15,000 Rthlr., zur Röhrenlegung, für Wasserleitung 10,000 Rthlr., für den Bau der Bürgerschule 15000 Rthlr. 2c. Der Magistrat hatte nun erklärt, daß über die Reserve-Bestände nicht disponirt sei, die obige Summe von 4000 Rthlr. mithin aus den Reserve-Fonds genommen werden könne. Auf die Bedenken, die sich dennoch erhoben, weil der Kämmerer in einer frühern Sitzung darauf hingewiesen, daß die Reserve-Fonds wohl stark angegriffen werden dürften, erklärte der Oberbürgermeister, daß wenn auch einiges aus den Reserve-Fonds genommen werden müßte, nicht blos die bestimmten 50,000 Rthlr. Reserve-Fonds blieben, sondern noch eine große Summe, da wohl so ziemlich alle Ausgaben durch die Einnahmen gedeckt würden. Nachdem die Stadtverordneten die 4000 Rthlr. aus Kämmerei-Fonds bewilligt, machte Ludewig die Bemerkung, daß er gern seine Zustimmung gegeben, aber wenn auch die Worte des Ober-Bürgermeisters zur Beruhigung dienten, so müsse die Versammlung sich durch Zahlen überzeugen, ob nicht doch am Jahresschlusse ein Deficit möglich sei. Es sei auch nicht alles Reserve-Fonds, denn die Gelder von verkauftem Eigenthum könne man nicht zu den Reserve-Fonds rechnen. Der Ober-Bürgermeister erklärte, daß nächstens der angefertigte Hauptetat an die Versammlung gelangen werde, in welchem die schon beantragte Uebersicht über die Höhe des Reserve-Fonds und wie weit darüber schon disponirt sei, sich vorfinde.

(Feuersozietät). Der Entwurf zu einem Statut der Feuersozietät, ist schon in mehren Sitzungen zum Theil vorgetragen worden. In der letzten Sitzung wurde das Beschlossene vom Vorsteher nochmals rekapitulirt. Die Versammlung hatte sich schon früher über das Prinzip, welches die gemischte Kommission aufgestellt, dahin geeinigt, daß die städtischen Behörden zur Abfassung eines Ortsstatutes berechtigt seien, der bisherige Zustand auf observanzmäßigen aber doch rechtsgiltigen Bestimmungen fuße und nur eine statutenmäßige Regulirung jetzt vor sich gehe. Die ersten aufgestellten Punkte sind die Aufnahmefähigkeit und Beitrittspflichtigkeit. Die Aufnahmefähigkeit, die sich früher nicht auf alle Häuser erstreckte, soll jetzt auf alle Gebäude anwendbar sein. Die Beitrittspflichtigkeit soll sich ebenfalls auf alle erstrecken, jedoch sollen die Besitzer derjenigen Gebäude, welche wegen großer Feuergefährlichkeit nur zu einem höhern Satz aufgenommen werden **können**, das Recht behalten, in einer andern Sozietät zu versichern, sobald sie sich den von der Feuer-Assekuranz-Deputation gestellten Bedingungen nicht unterwerfen wollen. Ueber die Einzelheiten können wir, da im Verlaufe der Verhandlungen wohl noch manche schon festgesetzte Bestimmung eine Abänderung erfahren dürfte, erst später berichten.

---

§ Vorträge zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse.

Fünfter Vortrag.

Durch die bewundernswürdigen Entdeckungen Herschels wurde für die Wissenschaft das Gebiet des Sonnensystems um das Doppelte erweitert. Dieser große Astronom fand in seinen Untersuchungen der bereits bekannten Sternhaufen am Himmel eine absolute Aehnlichkeit zwischen diesen und der Milchstraße. Der älteste, schon vor Christi Geburt bekannte Sternhaufen des Perseus ergab sich ihm als ein Bestandtheil der Milchstraße, der uns viel näher liegt, als der übrige Theil derselben, und ebenso bildet der Sobieski'sche Schild, ein seit 1716 bekannter Sternhaufen, einen der östlichen Arme der Milchstraße, sowie auch wahrscheinlich die übrigen Sternhaufen, z. B. die Plejaden (das Siebengestirn), die Krippe, der Krebs und der Haufen im Haare der Berenice als Bestandtheile derselben zu betrachten sind. Die Milchstraße selbst zeigt alle Stufen der Intensität des Lichtes, von den dichtgehäuften Sternen an bis zu jenem äußersten Schimmer, welcher nichtsdestoweniger immer noch die vollkommenste Aehnlichkeit mit den bekannten Nebelflecken verräth. Während seiner Untersuchungen kam Herschel auf den Gedanken, die Entfernung bis zum nächsten Fixsterne trotz aller noch mangelnden Messungs-Mittel zu bestimmen und anzunehmen, daß, wenn auch die Erde auf ihrer Bahn 41 Mill. Meilen zurückgelegt hätte, der optische Ort desselben sich noch nicht um eine Sekunde verändert haben würde. Gesetzt aber, der Ort des Sirius könne sich vielleicht um eine Sekunde verändert haben, so ergebe sich eine Entfernung dieses nächsten Fixsternes von 4 Billionen Meilen, also eine 200,000mal größere, als die der Sonne von unserem Planeten, woraus sich nach den bekannten physikalischen Gesetzen ergeben würde, daß das Licht des Sirius, ehe es bis zu uns gelange, mehr als drei Jahre brauchen würde. Herschel hat jedoch, wie sich aus neueren Untersuchungen ergibt, die Entfernung um fünfmal zu gering angenommen. Da nun das Gesichtsfeld seines Fernrohrs den vierten Theil eines Grades, also die halbe Sonnen- oder Mondscheibe, umfaßt, so sah er bisweilen 588 Sterne auf einmal in demselben, d. h. er durchdrang einen Raum von 500 Sternweiten oder 2000 Billionen Meilen, an dessen äußerster Grenze ein Lichtstrahl erst in 1725 Jahren zu uns gelangen kann. Die Tiefe der Milchstraße dürfte nach denselben Untersuchungen 3200 Millionen Meilen betragen, und das Licht den Weg bis auf die Erde in 2600 Jahren zurücklegen. Die Beobachtungen können sich durch die größten Teleskope bis auf die Entfernung von 3000 Sternweiten erstrecken, hören jedoch bei einer Entfernung von 8000 Sternweiten gänzlich auf. Außer unserer ringförmigen Milchstraße scheint es auch scheibenförmige und kugelförmige zu geben, unter welche namentlich die doppelten Nebelflecke gehören. Im Ganzen beobachtete Herschel 2300 Nebelflecke. Trotz der bestimmtesten Erklärungen erfuhren seine Untersuchungen die mannigfachsten Mißverständnisse; denn obgleich er ausdrücklich nur von Siriusweiten gesprochen hatte, so verwechselte man sie später doch eine geraume Zeit hindurch mit Sternweiten und gab der Voraussetzung Raum, als ob er dieselben wirklich gemessen hätte, während sie lediglich auf einer Annahme beruhten. Auch der Ausdruck Lichtnebel, welchen Herschel als von einer ungeheuren Sternmenge herrührend darstellte, wurde mißverstanden und in der falschen Bedeutung als eines wirklichen Nebels aufgefaßt. So unerheblich diese Begriffsverwirrung auf den ersten Blick erscheint, so erschwerte sie doch das Verständniß der Beobachtungen außerordentlich, und es bedurfte der ausdrücklichen Hinweisung auf Herschels Erklärungen, um jener Verwirrung ein Ende zu machen. — Von den Sternhaufen und Nebelflecken wandte Herschel seine Aufmerksamkeit auf die Doppelsterne, deren Stellung man bisher als zufällig zu betrachten geneigt war. Allerdings nahm schon Lambert (in Berlin) an, daß sie physisch verbunden sein möchten; aber erst Herschel konnte nach 25jähriger Untersuchung bestätigen, daß dies der Fall sei, daß sie ihre gegenseitige Stellung verändern und meistentheils verschieden gefärbt (z. B. rosenroth und grün u. s. w.) erscheinen. Noch weit wichtiger war die Beantwortung der Frage, ob der Centralkörper unsers Systems, die Sonne, sich bewege. Herschel bejahte diese Frage, und Bessel's, Argelander's u. A. Untersuchungen haben seine Entscheidung bestätigt, nach welcher unser Sonnensystem seinen Ort im Weltraum nach dem Sternbilde des Herkules zu verändert und selbst wieder um einen Centralkörper kreiset, über dessen Auffindung und nähere Bestimmung die Untersuchungen noch schweben. Obgleich der Vortragende nach vielfachen Forschungen sich zu der Annahme berechtigt hält, daß jener Centralkörper sich im südlichen Fische befindet, (wie Herr v. Boguslawski bereits im Herbste 1844 in den Vorträgen des wissenschaftlichen Vereins aussprach) so erklärt er doch, erst das Resultat der neusten Mädler'schen Untersuchungen abwarten zu wollen, nach denen der helle Stern in den Plejaden, die Alcyone, auf jene Bezeichnung Anspruch haben soll. — Während jener unausgesetzten Beobachtungen bemerkte Herschel, daß die Oberfläche der Sonne hinsichtlich ihrer Flecken die mannigfachsten Veränderungen zeige. Bisweilen sind gar keine zu bemerken; wogegen sie zu andern Zeiten wieder sehr zahlreich, und zwar äußerst veränderlich in Größe und Gestalt, wahrgenommen werden. (Herr v. Boguslawski beobachtete 7 Monate einen, von Zeit zu Zeit verschwindenden und wieder erscheinenden Sonnenflecken). Befinden sich dergleichen Sonnenflecken zufällig am Rande der Sonnenscheibe, so sieht man deutlich, daß sie Vertiefungen der Umhüllungen des Sonnenkörpers sind, und vielleicht in einem ähnlichen Verhältnisse zu diesem stehen, wie die Wolken zur Atmosphäre unserer Erde. Die Sonnenatmosphäre ist jedoch eine, den eigentlichen Körper unserm Anblick entziehende Lichtsphäre, und es scheint, daß die in ihr als Flecken hervortretenden Veränderungen und Wechsel auf die leuchtende und wärmende Kraft der Sonne von großem Einflusse sind.*)

*) Die auf Tafel II. und III. befindlichen Abbildungen der Milchstraßen, Nebelflecke, Sternhaufen, Doppelsterne und Sonnenflecke wurden während des Vortrags ausführlich erklärt. Herr von Boguslawski ersuchte die Zuhörer, sämmtliche Tafeln in die letzte (d. i. siebente) Vorlesung mitbringen zu wollen.

Meteoreisen in Schlesien.

Bei dem Dorfe Seeleschen (?) zwischen Schwiebus und Züllichau ist schon vor einiger Zeit ein Stück Meteoreisen von beträchtlicher Größe gefunden worden und hat bisher unbeachtet unter verschiedenen geschiebeartigen Steinen vor dem Hause eines Landmannes gelegen. Dasselbe hat eine unregelmäßig-rundliche Form mit vielen Vertiefungen, mißt über einen Fuß im Durchmesser und wiegt ungefähr zwei Centner. An der Oberfläche ist es schwarz, aber an vielen Stellen mit Eisenoxydhydrat überzogen, im Innern vollkommen kompakt, homogen und von stahlgrauer Farbe, und gleicht hierin so wie in der Geschmeidigkeit dem bei Braunau herabgefallenen Meteoreisen so sehr, daß es wahrscheinlich auch dieselben chemischen Bestandtheile hat. Wann dieses Meteoreisen herabgefallen ist, hat sich noch nicht ausmitteln lassen.

Breslau, den 7. Dez. 1847. G.

---

† (Aus der Provinz.) Am 1. Dezbr. bei Gelegenheit einer Patrouille in dem Dorfe Koschmieder (Kreis Lublinitz) kam der Gendarm Schink aus Lublinitz einem Falschmünzer in der Person des Häusler Jacob Kosczettos auf die Spur, und bei der dieserhalb abgehaltenen Revision wurden in dessen Behausung eine Form von Blei zur Ausprägung preußischer Thalerstücke, eine dergleichen zu Viergroschenstücken, ein bereits von Blei ausgeprägtes Einthalerstück und ein Viergroschenstück von Zinn, so wie ein großes bereits breit geschlagenes Stück Blei, Zinnmasse, nebst mehreren kleineren Stückchen Blei, ein Amboß, ein Hammer und ein Gußlöffel vorgefunden. Bei der sofort erfolgten Beschlagnahme dieser Gegenstände, Verhaftung des Thäters und Ablieferung an die Behörde, gestand derselbe, die Falschmünzerei bereits 2 Jahre betrieben zu haben.

(Breslau.) Dem Predigt- und Schulamts-Candidaten Dr. Emil Scheder wurde die Concession zur Errichtung einer Privat-Lehr- und Pensions-Anstalt für Töchter gebildeter Stände am hiesigen Orte ertheilt. — Dem Candidaten der evangelischen Theologie Robert Hartmann in Metschkau ist die Erlaubniß zur Annahme einer Hauslehrerstelle ertheilt worden. — Bestätigt wurden die Wahl des Ritterguts-Besitzers von Reuß auf Lossen zum Kreis-Deputirten Brieger Kreises; die Wahl des Ritterguts-Besitzers Lachmann auf Sponsberg an Stelle des Krankheitshalber abgegangenen Ritterguts-Besitzers Willert auf Rux, als Polizei-Kommissarius des X. Distrikts Trebnitzer Kreises; der bisherige evangelische Schullehrer Ernst Wilhelm Hübner zu Cawallen zum Lehrer und Organisten an der evangelischen Kirche und Schule in Karoschky, Trebnitzer Kreises; der Adjuvant Karl Müller als dritter Lehrer und der bisherige Lehrer Johann Kopietz zu Strehlen als zweiter Lehrer an der katholischen Stadtschule und Kantor an der Stadt-Pfarrkirche zu Schweidnitz; der Adjuvant Eduard Franke als dritter Lehrer an der katholischen Schule zu Strehlen; der auf sechs Jahr gewählte unbesoldete Rathmann, Post-Expediteur Scholz in Bernstadt, und der auf sechs Jahr wiedergewählte Rathmann Franz Hannig zu Mittelwalde.

Die hier verstorbene Fräulein Beate Christiane Karoline Leuschner hat der Wunsterschen Stiftung nach dem Ableben der noch auf die Zinsen angewiesenen Personen ein Kapital von 1000 Thaler zur freien Disposition vermacht, — Die Tochter des Bauern Franke in Krotenpfuhl, Kreis Habelschwerdt, Namens Theresia, hat am 18. April d. J. die in den hochangeschwollenen Neiße-Fluß vom Laufstege gefallene Häuslertochter Magdalena Halm mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Für diese muthvolle und verdienstliche, der Nacheiferung würdige Handlung ist die Theresia Franke mit einer Prämie von 5 Thlr. belohnt worden

(Glogau.) Im Bezirke des Ober-Landesgerichts wurden befördert: Der Ober-Landes-Gerichts-Assessor Hartmann zum zweiten etatsmäßigen Assessor bei dem Land- und Stadt-Gericht in Liebenthal; der Ober-Landes-Gerichts-Referendarius von Burgsdorf zum Ober-Landes-Gerichts-Assessor. — Ausgeschieden aus dem Justiz-Dienste ist der Ober-Landes-Gerichts-Auskultator Graf zu Solms-Baruth, behufs des Uebertritts zur Verwaltung. Gestorben: Der Ober-Landes-Gerichts-Registratur-Assistent Herrgesell.

Mannigfaltiges.

* (Theater-Notiz.) Die ächt volksthümliche und naturkräftige Poesie Berthold Auerbachs erntet nun durch die Vermittelung der Birch-Pfeiffer die reichsten Lorbeeren auch von der Bühne herab. „Die Frau Professorin", eine Erzählung Auerbachs, die die Urania im vorigen Jahre mitgetheilt, und von der Lesewelt mit dem größten Beifall aufgenommen worden ist, geht nun in dramatischer Bearbeitung unter dem Titel: „Dorf und Stadt" über die deutschen Theater, begleitet von einem Erfolge, wie er seit Jahren keiner Dichtung mehr zu Theil geworden. Wir vermögen das Verdienst der Birch-Pfeiffer bei dieser Bearbeitung nicht zu bestimmen, und überlassen dies gern einer weiter gehenden Kritik. Unsere Absicht ist lediglich, den zahlreichen Freunden, die Auerbach hier zählt, die Nachricht von der tiefgreifenden Wirkung seiner Novelle mitzutheilen. Der Andrang zu den Vorstellungen dieses Schauspiels in Berlin ist so ungeheuer, daß es fast täglich bei übervollen Häusern gegeben wird. — Publikum und Kritik sind hierbei in vollster Uebereinstimmung. Prof. Rötscher schreibt: „Wir haben hier ein Gemälde vor uns, das durch große Einfachheit der Situationen und der Mittel, welche zur Darstellung von Kollisionen des Gemüths verwendet werden, einen eigenthümlichen Reiz darbietet, und gerade auf norddeutsche Naturen durch die ungekünstelte Naivität und Innigkeit, welche sich darin hervorthut, eine höchst wohlthuende Wirkung ausübt. Der eminente Erfolg dieses Drama's bewies aufs neue, wie die einfachsten Mittel in der Kunst immer die siegreichsten sind" u. s. w. — Wir wollen hoffen, daß das Stück auch bei uns die verdiente Anerkennung finden werde, zumal die Hauptrolle in den Händen von Frl. Herbold sich befindet.

— (Berlin). Der Direktor des hiesigen orthopädischen Instituts Dr. H. W. Berend, machte am 5. d. den ersten Versuch, die Einathmung des Chloriforms als schmerzverhütendes Mittel zu benutzen. Ein zehnjähriger Knabe wurde hierdurch in kaum zwei Minuten vollkommen narkotisirt, und hatte von einer sofort an ihm vollzogenen Sehnendurchschneidung nicht die geringste Empfindung. In der sechsten Minute erwachte er, und blieb wohl noch eine Viertelstunde im Gefühle der Unbehaglichkeit. Ein wesentlicher Unterschied von der gewöhnlichen Schwefeläther-Inhalation ließ sich nicht deduciren.

— (Bonn.) Unser diesmaliges Studentenverzeichniß führt nicht weniger als sieben Prinzen, und eine große Anzahl von Fürsten, Grafen und anderen Herren auf. Ein junger Fürst Talleyrand, Großneffe des Fürsten v. Benevent, beginnt hier seine Studien unter der Obhut des Professor Walter. (Elberf. Ztg.)

— Folgendes Ereigniß nimmt in Wesel die allgemeine Theilnahme in Anspruch. Der Hauptmann M. wird benachrichtigt, daß sein Sohn, Zögling des Kadettenhauses zu Berlin, bedeutend erkrankt sei. Die Mutter eilt daher zu dem Krankenlager ihres Sohnes. Doch dieser ist schon vor ihrer Ankunft eine Beute des Todes geworden und liegt bereits im Sarge. Der Schmerz erpreßt der Mutter einen Schrei, mit dem sie sich auf die Leiche stürzt. Doch wer beschreibt die Freude der eben noch der Verzweiflung hingegebenen Mutter, als ihr geliebter Sohn, durch den Jammerruf aus seinem Todesschlummer erweckt, die Augen öffnet.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 287 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 8. Dezember 1847.

Verzeichniß

derjenigen Schiffer, welche am 6. Dezember Glogau stromaufwärts passirten.

Schiffer oder Steuermann:	Ladung	von	nach
K. Strieſche aus Köben,	Mehl	Berlin	Breslau.
G. Kliſche aus Dyhernfurth,	Roggen	dto.	dto.
G. Lange aus Schwusen,	Roggen Güter	dto.	dto.
G. Schacher aus Pommerzig,	Mehl	dto.	dto.
K. Steinmetz und G. Riedel aus Krossen,	dto.	dto.	dto.
Hermens aus Beuthen,	Güter	Hamburg	dto.

Der Wasserstand am Pegel der großen Oderbrücke ist heute 6 Fuß 9 Zoll. Windrichtung: Westsüd.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Nimbs.

Der Kuhn'sche Frauen-Verein für Haus-Arme.

Die zu dem bekannten Zwecke des Vereins gespendeten und gekauften Arbeiten werden

Freitag d. 10. Dezember Nachmittag von 2 bis 4 Uhr,
Sonnabend d. 11. Dez. von 9 bis 1 Uhr, und Nachmittag von 2 bis 4 Uhr,
Sonntag d. 12. Dez. von ½11 Uhr, und Nachmittag von 2 bis 4 Uhr

im Lokal der vaterländischen Gesellschaft in der Börse ausgestellt und verkauft werden, wozu wir unsere Gönner und Mitglieder freundlichst und ergebenst einladen. Wir bitten dieses Jahr ganz besonders mit Ihrer Theilnahme uns zu erfreuen, wobei wir bemerken, daß von unsern Schützlingen ein bedeutender Vorrath von Männer-, Frauen- und Kinder-Hemden, Strümpfen und Socken angefertigt worden, deren Abnahme sehr wünschenswerth ist, um unsere Thätigkeit fortsetzen zu können. Das Eintrittsgeld von 2 gGr. für die Person wird ebenfalls zum Besten unserer Schützlinge verwendet. Der Vorstand des Kuhn'schen Frauen-Vereins.

(Eingesandt.)

— Börsen-Frage. —

Köln-Mindener Aktien stehen circa 97 pCt.
Sie laufen v. 1. Jan. 1848 à 3½ pCt. Zins,
die Meile kostet circa 500,000 Rtl.,
die erste Hypothek lastet zu 4½ pCt. Zins,
die Einnahme ist offiziell seit Septbr. nicht publicirt, und soll, so viel darüber bekannt ist, der auf der Niederschles. Bahn ansehnlich nachstehen.

Niederschl. Märk. Aktien stehn circa 88 pCt.
Sie laufen ebenfalls vom 1. Januar 1848 à 3½ pCt.,
die Meile kostet circa 480,000 Rtl.,
die erste Hypothek lastet nur zu 4 pCt. Zins,
die Einnahme beläuft sich auf circa 31,000 Rtl. die Woche und in der Frankf. a. O. Messe auf circa 40,000 Rtl. die Woche.

Stargard-Posener Int.-Aktien stehen circa 83 pCt.
Sie laufen bis Ende 1848 à 4 pCt.
und haben wie die obige 3½ pCt. Zinsgarantie.
Wie erklären sich diese Zahlen-Verhältnisse??

Sonnabend, den 11. Dezember d. J., Abends 7 Uhr, Versammlung des **Anwalt-Vereins** im Lokale des Herrn König, Junkern-Straße Nr. 21 hierselbst.

Wiljalba Frikel.

Der empfehlende Ruf, welcher Herrn Wiljalba Frikel vorangeeilt, ist von diesen schon durch 26 hier gegebenen Vorstellungen durchaus in seiner Wahrheit gerechtfertiget worden. Hr. Frikel ist mehr als Zauberer, er ist volendeter Künstler, der durch seine außerordentliche Befähigung Erscheinungen vor unser Auge ruft, die, nathürlichen Mittel entsprungen, selbst den Eingeweithen fast als Zauberei erschienen. Nie hat wohl ein Anderer den Gebrauch der Aparate so sehr, als Hr. Frikel beschränkt; ein das Erscheinen und Verschwinden von Gegenständen durch, den an Litzt erinnernde, vollendetste Handfertigkeit bewirkt, und nie so frei, so, fast ohne Ausnahme, in Mitten des Publikums seine Produktionen ausgeführt! — Es gibt wenig Künstler irgend eines, Faches welche durch eine strenge Vergleichung mit ihren Vorbildern nur gewinnen; wer einer solchen Vergleichung fähig ist, wird gestehen müssen, das Hr. Frikel diesen Wenigen angehört. Und wird sich mit mir Freuen, wenn ich Ihnen sage, Hr. Frikel hat den gestern Allgemein Stürmischen Ruff Hierbleiben; folgegeleistet — und wird zunägst seine Amüsante Vorstellungen zu Weinachten fortsetzen — und dem vernehmen nach mit ganz neuen Stücken.

(Motto.)

Winde uns Kränze, erhöh' uns die Stunden
Immer so heter mit Zaubernder Macht,
Lorbeeren doch werden für Dich nur gewunden
Jüngling der Du es so weit schon gebracht.
Alles hier Alles weißt Du zu berücken
Lenkest zu dies, unseren Flammenden Geist
Beifall muß spenden mann Dier mit Entzücken
Alles Dich Unübertreflicher preist.

Führe der Zauberstab, prangende Blume
Ruhmvoll noch lange in lieblicher Hand,
Immerfort glänze mit ehrenden Ruhme
König der Geister im Zaubernden Land.
Endet dann einstens Dein Würken und Streben —
Liebliche Blume — wirst ewig doch leben.

v. Sta.

Inserate, deren Einsender sich uns nicht nennen, können, auch wenn die Gebühren beigelegt sind, niemals Aufnahme in der Zeitung finden.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Theater-Repertoire.

Mittwoch, **zum Benefiz für Fräulein Herbold**, zum ersten Male: „**Die Frau Professorin**", oder: „**Dorf und Stadt.**" Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten, mit freier Benutzung einer Erzählung Berthold Auerbachs von Charlotte Birch-Pfeiffer. — Erste Abtheilung: „Das Lorle." Ländliches Gemälde in 2 Akten. Personen: Reinhard, ein Maler, Hr. Pätsch. Stephan Reichenmeyer, Kollaborator der fürstlichen Bibliothek, Hr. Kühn. Der Lindenwirth, Hr. Wohlbrück. Lorle, seine Tochter, Fräulein Herbold. Bärbel, seine Base, Frau Heinze. Christoph Balder, ein junger Bauer, Herr Stotz. Martin, ein Knecht, Hr. Stark. Ein Bauer, Hr. Freund. — Zweite Abtheilung: „Leonore." Drama in 3 Akten. Personen: Der Fürst, Hr. Heese. Präsident Graf von Felseck, Hr. Henning. Ida von Felseck, seine Nichte, Frl. Uetz. Amalie von Rinden, ihre Verwandte, Frau Wohlbrück. Baron Arthur von Belgern, Hauptmann, ihr Vetter, Hr. Guinand. Lieutenant von Werden, Kammerjunker, Hr. Schöbel. Lieutenant von Frost, Hr. Campe. Reinhard, Hr. Pätsch. Leonore, Frln. Herbold. Bärbel, Frau Heinze. Stephan Reichenmeyer, Hr. Kühn. Christoph Balder, Hr. Stotz. Ein Diener der Gräfin, Hr. Kafka.

Naturwissenschaftliche Sektion.

Mittwoch den 8. Dezbr. Abends 6 Uhr Herr Prof. Dr. Purkinje: Beiträge zur Naturgeschichte des Bewusstseins im Thier- und Menschenreiche. Zuletzt Wahl des Sekretärs.

Todes-Anzeige.

Tief betrübt zeigen wir entfernten Verwandten und Freunden den nach langen Leiden in einem Alter von 77 Jahren und 27 Tagen erfolgten Tod unseres guten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des Herrn Stadtältesten J. G. Kreis zu Sprottau, an.

Sprottau, Breslau und Züllichau, den 6. Dezr. 1847.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 1. Dezember verschied in Liegnitz unsere geliebte Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau Therese, verw. Neumann, im Alter von 74 Jahren. Tiefbetrübt widmen diese Anzeige Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend:

die Hinterbliebenen.

Das erste Concert

des

akademischen Musikvereins

findet Donnerstag, den 9. December, im Musiksaale der Universität in der gestern angezeigten Weise statt.

Billets à 10 Sgr. sind in den Musikalienhandlungen von Bote und Bock, Leuckart und Scheffler zu haben. Billets zu reservirten Plätzen für ein Concert à 15 Sgr. auf Abonnement zu 4 Concerten im Laufe des Winter à 1 Rtlr. 20 Sgr. verkauft nur die Handlung von Bote und Bock bis Donnerstag den 9. December, Nachmittags 3 Uhr. — An der Kasse kostet ein Billet zu reservirtem Platze 20 Sgr. Kassenerőffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Die Direktion.

H. Beling. J. Müller. W. Göbel.

Formulare zu Prozeß-Vollmachten,

nach dem von dem **Anwalt-Vereine zu Breslau** entworfenen Schema sind sowohl in Folio als in Quart (Briefform) erschienen und zu haben bei

Graß, Barth und Comp. in Breslau.

Im Verlage von **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau u. Oppeln** ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Brieg** durch **J. F. Ziegler**:

Die Pyrenäen.

Von

Eugen Baron Vaerst.

2 Bände. 8. Geh. 4 Rtlr.

Inhalt: Zueignung. Quellen. Reise nach Marseille. Die Provence. Catalonien. Geschichte von Roussillon. Pau. Die Pyrenäen. Geschichte von Bearn. Spanien. Die baskischen Provinzen. Die Karlisten. Reise zu den Karlisten. Aufenthalt bei denselben. Heimkehr.

Bei Joseph Schlegel in Stolberg ist erschienen und bei **Graß, Barth** und **Comp.**, Herrenstraße Nr. 20, und in allen übrigen Buchhandlungen **Breslaus** zu haben:

Allgemeiner preußischer Haussekretär und Dorfadvokat.

Ein unentbehrliches Handbuch für den Bürger und Landmann.

Enthaltend:

Eine vollständige Sammlung von Bittschriften, Gesuchen an Behörden u. s. w., Klagen nach dem neuesten Verfahren, als: im summarischen, Mandats-, Bagatell- und Injurien-Prozesse, Exekutionsanträgen, Einwendungen gegen Mandate, Klageanmeldungen, Verlegung der Termine u. s. w., Klassensteuer-Reklamationen, Rekurs-, Arrest- und Immissions-Gesuchen, Obligationen, Pfandscheinen, Verzichtscheinen, Anweisungen, Quittungen, Lehr-, Kauf-, Mieth- und Pachtkontrakten, Bauverträgen, Testamenten, Vollmachten, Zeugnissen, Anzeigen, Bekanntmachungen, Frachtbriefen, Rechnungen u. s. w. Außerdem ist noch als Anhang beigegeben: Ein Auszug der Verjährungsfristen aus dem Gesetze vom 31. März 1838 und 18. Juni 1840, nebst alphabetischem Verzeichnisse aller kürzeren Fristen, eine Zinsenberechnung von 2½, 3, 3½, 4, 4½ und 5 Prozent, eine Reduktion der vorzüglichsten Münzen, Maaße und Gewichte und ein erklärendes Verzeichniß der in der Rechtssprache vorkommenden fremden Ausdrücke.

Von Carl Müller.

15 Bogen in 8. Geh. Preis 15 Silbergr.

Schon lange war es ein fühlbares Bedürfniß für den mit den Gerichtsformalitäten nicht bekannten Bürger und Landmann, eine Schrift zu besitzen, welche ihm in den verschiedenen vorkommenden Fällen genaue und deutliche Auskunft giebt. In vorstehendem Buche findet er Alles, was ihm irgend wissenswerth und vortheilhaft sein kann. War er früher gezwungen, sich bei Abfassung einer Bittschrift, Klage u. s. w. an einen Sachverständigen zu wenden, was doch immer mit Kosten verknüpft war, so kann er sich jetzt aus dieser Schrift Raths erholen und selber handeln. Der Preis derselben ist so gestellt, daß selbst minder Bemittelten deren Anschaffung möglich.

In **Brieg** bei **Ziegler**, in **Oppeln** bei **Graß, Barth** und **Comp.** zu haben.

Mit Januar 1848 beginnt ein neues Abonnent auf die

Illustrirte Zeitung.

Wöchentlich eine Nummer von 16 Folioseiten mit 15 bis 20 in den Text gedruckten Abbildungen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 Rthl.

Bestellungen hierauf wolle man zeitig aufgeben, auch die an früheren Jahrgängen etwa fehlenden Nummern oder Bände baldigst nachbestellen, da einige derselben später nicht mehr geliefert werden können.

Leipzig. **J. J. Weber.**

Zu Bestellungen empfehlen sich **Graß, Barth u. Comp. in Breslau** und **Oppeln** und **Ziegler** in **Brieg.**

Im Verlage von **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Brieg** bei **Ziegler**:

Kurze Anleitung zum künstlichen Holz-Anbau

von **Julius v. Pannewitz**, königl. preuß. Oberforstmeister.

Zweite vermehrte Auflage, nebst Anhang, enthaltend die Vergleichung der verschiedenen Maße, Gewichte und Münzen mit den preußischen.

8. Geh. 12 Sgr.

Im Verlage von **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Brieg** durch **J. F. Ziegler**:

Luther.

Tragödie von **Hans Köster**. Erster Theil.

8. broch. 22½ Sgr.

Zu Fest-Geschenken

werden folgende bei **Metzler** in Stuttgart erschienene vorzügliche Schriften empfohlen:

Das neue Testament, nach Luthers Uebersetzung. Zweite Auflage der Fest-Ausgabe zur Säkularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst. Nonpareille-Schrift. Taschenf. Geh. 15 Sgr. Geb. in Leinw. 22 Sgr. Geb. mit Goldschnitt 25 Sgr. Geb. in Saffian 1 Rthl.

Christliches Hausbuch, in Morgen- und Abend-Gebeten auf alle Festzeiten, alle Tage des Jahres und für besondere Fälle des Lebens. 2 Bände mit 1 Stahlstich. Gr. 8. Geh. 3 Rthl. Geb. in Leinw. 3 Rthl. 16 Sgr.

Eins ist Noth! Christl. Hausfreund in guten und bösen Tagen. Auserlesene Kerngebete und Lieder zur Erbauung und zum Trost in den Wechselfällen des Lebens. Gr. 8. Geh. 1 Rthl. 5 Sgr.

Des Christen Trost in Kreuz und Trübsal. Besonders abgedruckt aus dem Erbauungsbuche: „Eins ist Noth!" Gr. 8. Geh. 12½ Sgr.

Vollständiges Beicht- und **Communionbuch** für evangelische Christen. Eine Sammlung auserles. Kerngebete der ältern Zeit. 10 Sgr.

Der praktische Kaufmann, oder gemeinfaßlicher Lehrkurs der angewandten Handelswissenschaften, v. Prof. Carl Courtin. 2 Theile. Zweite Aufl. In engl. Leinw. geb. 2 Rthl.

F. K. Kraft's deutsch-lateinisches Lexikon, 2 Bände. Vierte verm. Aufl. Gr. Lex. 8. Subscr.-Preis 5 Rthl.

Zu erhalten durch alle Buchhandlungen Schlesiens, in **Breslau** durch **A. Gosohorsky's** Buchhandlung (**L. F. Maske**) Albrechtsstraße Nr. 3, Korn, Max und Comp., Hirt, G. P. Aderholz, Graß, Barth u. Comp., Kern, Leuckart, Neubourg, Schulz u. Comp., Trewendt.

Trebnitz-Zdunyer Aktien-Chaussee.

Nachdem der Bau der Trebnitz-Zdunyer Aktien-Chaussee in seinen wesentlichen Theilen vollendet, und somit nach § 47 der Statuten die Geschäftsführung des bisherigen Verwaltungsraths und Direktorii beendigt ist, soll zur Wahl der neuen Mitglieder des Verwaltungsraths, des Direktorii und der übrigen bleibenden Beamten geschritten, und überhaupt über die künftige Administration der Chaussee berathen werden. Zu diesem Zwecke haben wir eine **außerordentliche** Generalversammlung

auf den 14. December d. J., Dienstags Vormittags 10 Uhr,

anberaumt, zu welcher wir die Herren Aktionäre in das Gasthaus des Gastwirths Herrn Rimane hierselbst mit dem Bemerken einladen, daß diejenigen, welche weder selbst, noch durch einen zulässigen Stellvertreter erscheinen, der Stimmenmehrheit für beitretend werden erachtet werden.

Als Gegenstände der Berathung werden außerdem noch vorkommen:

1) ob ein wiederholter Versuch zu machen, bei der Melochwitzer Zollstätte einen Brunnen herzustellen, nachdem die bisherigen Versuche ohne Erfolg geblieben?
2) ob es nicht zweckmäßig sei, die obern Etagen der Zollhäuser zu Wohnungen für die Chausseeaufseher einzurichten?
3) über einige Anträge wegen Zollermäßigung zu berathen.

Militsch, den 30. November 1847.

Das Direktorium der Trebnitz-Zdunyer Aktien-Chausseebau-Gesellschaft.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier unter Nr. 3 der Niedergasse belegenen, dem Erbsassen Johann Carl Gottlieb Gersig gehörigen, auf 4272 Rthl. 24 Sgr. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin auf

den 11. Februar 1848 Vormittags 11 Uhr

vor dem Hrn. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Fürst in unserm Parteienzimmer anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden.

Zu diesem Termine werden die Zimmergesell Johann Carl Wendeschen Eheleute, deren Wohnung nicht bekannt ist, hierdurch vorgeladen.

Breslau, den 20. Oktober 1847.

Königl. Stadt-Gericht II. Abtheilung.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier auf der Matthiasstraße unter Nr. 57 belegenen, dem Schornsteinfegermeister Gustav Wilhelm Sander gehörigen, auf 2971 Rtl. 16 Sgr. 6 Pf. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin auf

den 9. Febr. 1848 Vorm. 11¾ Uhr

vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rath Freihrn. v. Vogten in unserm Parteienzimmer anberaumt. Taxe und Hypotheken-Schein können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 19. Oktober 1847.

Königl. Stadt-Gericht. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der in der Obervorstadt gelegene städtische Holzplatz, soll vom 1. Januar k. J. ab auf sechs Jahre vermiethet werden.

Wir haben hierzu auf den 14. Dezember d. J. Vormittags um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einen Lizitationstermin anberaumt, und liegen die Bedingungen in unserer Rathsdienerstube zur Einsicht vor.

Breslau, den 26. Novbr. 1847.

Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Nothwendiger Verkauf.

Die zu dem Nachlasse des zu Bögendorf verstorbenen Lehngutsbesitzers Johann Ehrenfried Scholz gehörigen Realitäten:

a) das Lehngut sub Nr. 4 zu Bögendorf auf 13,169 Rthlr. 20 Sgr.,
b) das städtische Freiackerstück sub Nr. 155 auf 2000 Rthlr.,
c) das städtische Freiackerstück sub Nr. 174 auf 880 Rthlr.

gerichtlich abgeschätzt, sollen

den 23. Juni 1848, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Schweidnitz, den 12. Nov. 1847.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Schmidt.

Holz-Verkauf.

Der Verkauf des pro 1848 zum Abtrieb kommenden Eichen-, Buchen-, Rüstern- und Linden-Stammholzes zu Ransern, Breslauer Kreises, findet daselbst den 15. Dezember d. J. Vormittags um 9 Uhr statt.

Breslau, den 29 Nov. 1847.

Die städtische Forst- u. Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Die bei dem hiesigen Brande am 1. Juni 1846 vernichteten Hypothekenbücher der Stadt Guttentag und des Dorfes Frei-Kadlub sollen auf Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen, und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten regulirt werden. Es wird daher ein jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung, die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, aufgefordert, sich binnen 3 Monaten bei dem unterzeichneten Stadt-Gericht und dem Gerichts-Amt Frei-Kadlub zu melden und seine etwaigen Ansprüche näher anzugeben.

Guttentag, den 29. Oktober 1847.

Königl. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Bei der Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft ist die Eröffnung des bevorstehenden Weihnachts-Fürstenthums-Tages auf den 15. Dezember, der gewöhnliche halbjährliche Deposital-Tag auf den 16. Dezember d. J. angesetzt worden.

Zur Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen werden die Tage vom 17ten bis einschließlich den 24sten k. M., Vor- und Nachmittags, und zu deren Auszahlung die Tage vom 27. Dezember d. bis einschließlich den 4. Januar k. J., von Morgens 8 Uhr bis 1 Uhr Mittags, jedoch mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, bestimmt.

Wer mehr als zwei Pfandbriefe zur Zinsen-Erhebung präsentirt, muß ein Verzeichniß derselben beibringen, in welchem die Pfandbriefe zu 3⅓ Prozent von denen zu 3½ Prozent gesondert sein müssen. — Schemata dazu sind in der Kasse und Kanzlei unentgeltlich zu erhalten.

Bei Einzahlung der Interessen müssen Beutel und Düten kassenmäßig gepackt und gehörig überschrieben sein, und hat jeder Einzahler für die Richtigkeit der von ihm in Beuteln oder Düten abgeführten Gelder einzustehen.

Breslau, den 14 November 1847.

Breslau-Briegsches Fürstenthums-Landschafts-Direktorium.

Hiermit zeige ich an, daß ich meinen bisherigen Hausknecht Johann Titzmann entlassen habe, und ersuche Jeden, demselben auf meinen Namen Nichts verabfolgen zu lassen, da ich im entgegengesetzten Falle für keine Bezahlung einstehen würde.

Baumgarten, den 1. Dez. 1847.

Pietsch, Gastwirth.

Makulatur-Auktion.

Donnerstag, den 16ten d. M., Vormittags 10 Uhr sollen auf dem hiesigen Ober-Landes-Gericht

circa 28 Ctr. kassirte Akten zum Verbrauch,
„ 3 „ „ „ „ Einstampfen,
„ 3 „ „ Bücherdeckel u. Aktenrücken

gegen baare Zahlung versteigert werden, wobei bemerkt wird, daß der Ankauf der zum Einstampfen bestimmten Akten nur den Papier-Fabrikanten verstattet ist.

Breslau, am 6. Dezember 1847.

Hertel, Kommissionsrath.

Auktion. Am 9. d. Mts. Vorm. 9 Uhr werde ich in Nr. 1 Albrechts-Straße, fertige Kleidungsstücke, als: Oberröcke, Beinkleider, Westen, Tuche, Bukskins und diverse Sommerzeuge versteigern.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Sonnabend den 11. d. soll in der hiesigen Mittel-Mühle eine Partie Schweißklöster und Staubmehl an den Bestbietenden verkauft werden.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 14. Dezember d. J. werden bei dem Dominium Pannwitz bei Auras, eine Partie Eichen, Buchen und Rüstern, welche sich zu Schirrholz besonders eignen, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Das Herz sucht ein Herz!

Ein anständiger und allgemein geachteter lediger Mann in den besten Jahren, sucht aus Mangel an Bekanntschaft eine anständige und tugendhafte, auf dem Lande zu leben geeignete Lebensgefährtin ohne Kinder, zwischen 25 bis 35 Jahr alt, evangelischen Glaubens, mit einem selbstständig zu disponirenden Vermögen von mindestens 6000 bis 15,000 Rtlr., welche auf Grundbesitz oder auf Berg- und Hüttenwerks-Anlagen sicher angelegt werden sollen. Hierauf Reflektirende werden unter der Zusicherung der strengsten Discretion ersucht, Ihre desfallsigen Meldungen in Couvert geschlossen, unter der Chiffre **A. n. Z.** poste restante zu Breslau recht bald gefälligst besorgen zu wollen.

Die beiden Expeditionen, welche im Sommer 1847 von Bremen nach Süd-Australien abfuhren, haben den schwierigsten Theil ihrer Reise glücklich zurückgelegt. Das Schiff Gellert ist am 25. September bei den Inseln des grünen Vorgebirges nach Süd-Ost steuernd, gesprochen worden, und das Schiff Beckerath fuhr am 23. September zu Rio de Janeiro an, um frisches Wasser zu schöpfen, und alle am Bord waren wohl.

Carl Schuberth,
Geschäftsführer in Liegnitz,
im Auftrage des Schiffsagenten Hrn. Eduard Delius in Bremen.

Wein-Anzeige.

Aus meiner seit 10 Jahren aufgehobenen Weinhandlung habe ich noch ein Lager von circa 1000 Flaschen, größtentheils alte, feine Weine. Um gänzlich zu räumen, werde ich diese Weine Dienstag den 14. Dezbr. in meinem Hause, Ohlauerstraße Nr. 56 im dritten Stock, meistbietend versteigern, wobei ich bitte, dieselben nicht mit den gewöhnlichen Auktions-Weinen gleich zu stellen.

Dies Lager besteht aus:

ganz alten Rheinweinen,
Bocksbeutel und Steinweinen,
alten Franzweinen,
weißem, alten Burgunder-Montrachet,
altem, herben Ungar, Ruster und Oedenburger,
altem, spanischen Xereswein,
einer Parthie altem, feinen Jamaika-Rum.

Breslau, den 7. Dezbr.

F. A. Hertel.

Wer am Privat-Unterricht im **Schwedischen** und **Dänischen,** sowohl für Kenntniss der nordischen Literatur als zur Erlernung der Umgangssprache, noch Theil nehmen will, kann sich melden: Neue Junkernstrasse Nr. 21, 1 Stiege.

Fertige Herren-, Damen-, Knaben- und Mädchen-Hemden,

Chemisetts, Kragen, Manschetten, so wie Negligee-Jäckchen für Damen, sehr sauber und modern gearbeitet, empfiehlt in großer Auswahl von der gewöhnlichsten bis feinsten Qualität zu sehr billigen Preisen:

Julius Henel, vormals C. Fuchs, am Rathhause Nr. 26.

Wir warnen Jedermann, auf unsern Namen etwas zu borgen, und stehen für keine Zahlung ein. Breslau, den 6. Dez. 1847.

Kattge'sche Eheleute.

In ein reeles, der Konkurrenz sehr wenig ausgesetztes Geschäft werden zu dessen Erweiterung 600 Rthl. bei vollkommener Deckung für einen pünktlich Zinsen zahlenden Mann gesucht. Das Nähere beliebe man Hummerei Nr. 21, im Hofe rechts, die erste Thür par terre zu erfragen.

In einer großen Brennerei unweit Breslau werden jederzeit Zöglinge angenommen. Wo? erfährt man bei Herrn v. Feldner, Mathiasstraße Nr. 14.

Mittwoch den 8. Dezbr.
Abends 7 Uhr
Café restaurant,
Karlsstrasse Nr. 37,
grosses Concert
des Musikdirector Herrn
Josef Gungl
aus Berlin
mit seiner aus 30 Mann bestehenden Kapelle.
Nächst den neuesten Piecen kommen zur Aufführung:
Sinfonie in C-moll von L. v. Beethoven.
Ouverture zum Sommernachtstraum v. F. Mendelssohn-Bartholdy.
Entree 10 Sgr.
4 Billets zusammengenommen, welche in der Musikalien-Handlung der Herren **Ed. Bote u. G. Bock,** Schweidnitzerstr. Nr. 8, zu haben sind, 1 Rtl..

Wintergarten.

Heute Mittwoch den 8. Dezember
9. Mittwoch-Abonnement-Concert.
Entree für Nicht-Abonnenten à Person 5 Sgr.
Anfang 3 Uhr. Schindler.

Weiß-Garten.

Heute Mittwoch den 8. Dezbr. **12tes Abonnement-Konzert.**

! ! !

Zur vorläufigen Anzeige, daß das **Schnabelsche Institut für gründliche Erlernung des Pianoforte-Spiels** am 3ten k. M. eröffnet wird. Der gedruckte Prospektus wird in den Musikalienhandlungen von **Bote u. Bock, Leuckart** und **Scheffler** gratis ausgegeben. Die Anmeldungen der Schüler finden täglich von 1—2 Uhr in meiner Behausung, Neumarkt Nr. 27, 2 St., statt. Julius Schnabel.

Verloren.

Am 6ten d. M. ist auf dem Wege von der Tauenzienstraße bis zum Ringe eine glatte goldene Damen-Schnalle, an einem schwarzen Gürtel, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, beides gegen eine angemessene Belohnung Tauenzienstraße Nr. 10, drei Treppen hoch, abgeben zu wollen.

3000 Rthlr.

sind gegen pupillarische Sicherheit sofort zu vergeben. Selbstleiher erfahren das Nähere Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 30b, 2 Stiegen, täglich von 1—2 Uhr.

Bekanntmachung.

Allen Forderungen an mich, welchen Namen sie auch haben mögen, wenn selbige nicht durch meine Person veranlaßt sind, stehe ich niemals dafür ein.

Klugmann, Schmiede-Meister.

Ein unverheiratheter, militärfreier **Wirthschaftsbeamter,** der zugleich Kenntnisse in der Forstwissenschaft besitzt, sucht Anstellung. General-Geschäfts-Büreau von

Döring, Altbüßerstraße 60.

Im Speisekeller Ring Nr. 11 hat sich ein junger Wachtelhund eingefunden, derselbe kann gegen Erstattung der Kosten zurück geholt werden.

Nur bis Weihnachten

ist das Grundstück in einer **Vorstadt** an der **Eisenbahn** zum Preise von **7000 Rtlr.,** wodurch ein **jährlicher Ueberschuß von 5 bis 600 Rtlr. nach Abzug der Zinsen von 7000 Rtlr., nebst angenehmer Wohnung und Garten, dem Käufer erwächst,** mit **1000 Rthlr. Anzahlung,** durch das Comptoir, Hummerei Nr. 3, zu verkaufen.

Eine gut gehaltene, verglaste zuckerkistene **Servante** ist für den festen Preis von 12 Rthlr., Nikolaistraße, im Grenzhaus, zwei Treppen hoch, zu verkaufen.

Ein Lehrling für eine hiesige Buchhandlung und eine Bonne werden gesucht durch das Breslauer Erkundigungs-Bureau, Albrechtsstraße Nr. 11.

Die Modewaaren-Auktion,

Schweidnitzer-Straße Nr. 1 wird fortgesetzt.

Ein Doppel-Pult wird zu kaufen gesucht: im Comptoir Junkernstraße 24, par terre.

Neue Zant. Corinthen
hat abzulassen **Julius Neugebauer.**

Zu vermiethen und Ostern zu beziehen ist goldne Radegasse Nr. 27b der erste Stock, so wie par terre ein großes und ein kleines Gewölbe, und ist das Nähere daselbst im 2ten Stock zu erfahren.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Von dem Herrn Rector G. Ch. Crusius in Hannover sind seither im **Hahn**'schen Verlage zu Hannover und Leipzig, meistens schon in wiederholten Auflagen, die folgenden **Schul-Ausgaben** und **Special-Wörterbücher** erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** durch die Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.**, in Oppeln durch C. G. Ackermann, in Pless durch B. Sowade:

Homeri Ilias. 6 Hefte, jedes à 1/3 Rthl., auch einzeln verkäuflich. gr. 8. 2 Rthl.
— — Text mit deutschen Inhalts-Anzeigen. gr. 8. 7/12 Rthl.
Homeri Odyssea. 6 Hefte, jedes à 1/3 Rthl. auch einzeln verkäuflich. gr. 8. 2 Rthl.
— — Text mit deutschen Inhalts-Anzeigen. gr. 8. 1/2 Rthl.
Ciceronis, M. T., Orationes selectae. 6 Hefte, jedes à 1/3 Rthl., auch einzeln verkäuflich. gr. 8. 2 Rthl.
— — **de Officiis libri III.** gr. 8. 7/12 Rthl.
Livii, T. P., Historiarum libri I—VI. 6 Hefte, jedes à 1/3 Rthl. einzeln verkäuflich. 2 Rthl.
Diese mit vielem Beifalle aufgenommene neue Ausgabe wird die Bücher des Livius bis zum Schlusse des zweiten Punischen Krieges umfassen und allmählig in 16 Heften erscheinen.

Wörterbuch der griechischen Eigennamen. gr. 8. 1 1/2 Rthl. — zum Homer 1 2/3 Rthlr. — zu Xenophons Kyropädie 1/2 Rthl. — zu Xenophons Memorabilien 5/12 Rthl. — zum Caesar 7/12 Rthl. — zum Corn. Nepos 1/3 Rthl. — zum Curtius Rufus 3/4 Rthl. — zum Ovid 5/6 Rthl. — zum Phädrus 5/24 Rthl. — zum Sallust 5/12 Rthl. — zum Virgil 5/6 Rthl.

Ferner sind daselbst erschienen:
Wörterbuch zum Eutrop von Seebode 1/6 Rthl. — zu Xenoph. Anabasis von Theiss 1/2 Rthl.
Gradus ad Parnassum ed. Sintenis und Friedemann. 2 Bde. 2 1/3 Rthl.

In meinem Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** durch **Josef Max** und **Komp.**:
Heubner, Dr. **H. L.**, königl. Konsistorial-Rath zu Wittenberg. **Predigten.** gr. 8. 27 1/2 Bogen. Preis 2 Rthl.
Berlin. **August von Schröter.**

Bei E. Fr. Amelang in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in **Breslau** durch die Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.**, in Oppeln durch C. G. Ackermann, in Pleß durch B. Sowade:

Die Branntweinbrennerei
nach ihrem gegenwärtigen Standpunkte,

mit besonderer Berücksichtigung des **Livonius**'-, **Jakobs**'-, **Fischer**'- und **Gumbinner**'schen Hefen- und Maischverfahrens, und der Zweckmäßigkeit der vorzüglichsten Dampf-, Brenn-, Rektifikations- und Destillir-Apparate, nebst der Anfertigung aller künstlichen Hefen und Preßhefen, so wie die praktischen Erfahrungen der Grün-Malz-Anwendung, der richtige Gebrauch der verschiedenen Salze bei der künstlichen Hefe und Maische, und die Resultate vieler angestellten Versuche über den Gährungsprozeß.

Von Wilhelm Keller,
Apotheker erster Klasse und Vorsteher eines Brennerei-Lehrinstitutes.
Zweite verbesserte und stark vermehrte Auflage.
Zwei Theile.
Zusammen 1120 Seiten in Oktav nebst einer Kupfertafel in groß Folio. Maschinen-Velinpapier. Elegant geheftet. Complet 4 Thlr. 15 Sgr.

Jetzt complett zu 3 3/4 Sgr. das Bändchen.

G. P. R. James' sämmtliche Romane.
Taschen-Ausgabe in 210 gehefteten Bändchen.
Stuttgart, Metzler.

Die einzige vollständige, zugleich die billigste deutsche Ausgabe, die sämmtliche zweiunddreißig bis jetzt von James herausgegebene Romane enthält. Ueber den Werth der Uebersetzungen dieser nun als geschlossen zu betrachtenden Sammlung hat Herr James selbst sich wiederholt anerkennend gegen die Verlagshandlung ausgesprochen. Jeder Roman ist zum gleichen Preise auch einzeln zu erhalten.

Vorräthig in allen Buchhandlungen Schlesiens, in **Breslau** bei **Josef Max** und **Komp.**, Hirt, G. P. Aderholz, Gosohorski, Graß, Barth und Comp., Kern, Korn, Leuckart, Neubourg, Schulz und Comp., Trewendt.

In der Calve'schen Verlagsbuchhandlung in Prag ist erschienen und in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** in **Breslau** zu haben:

Entwurf
einer anatomischen Begründung der
Augenkrankheiten.
Von Dr. Jos. Hasner, Edlen v. Artha.
Gross 8. geheftet. Mit einer lithographirten Tafel. Preis 1 Thlr. 18 Gr.

In der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau**, sowie durch C. G. Ackermann in Oppeln und B. Sowade in Pleß ist aus dem Verlage von G. Basse in Quedlinburg zu haben:

Der neueste vollständigste
Universal - Gratulant
in allen nur möglichen Fällen des Lebens, oder Gelegenheitsgedichte zum neuen Jahre, zu Namens- und Geburtstagen, zur silbernen und goldenen Hochzeitfeier, zu allen andern häuslichen Festen, sowie Todtenkränze 2c. Für jeden Rang und Stand. Gesammelt und herausgegeben von **Ludwig**. Zweite vermehrte Auflage. 8. Geh. 12 1/2 Sgr.

Das von mir lithographirte symbol.-kalligr. Blatt: **„Die zwei Gebote Christi"**, liegt für die geehrten Subscribenten, welche die Zusendung nicht verlangt, zur Abholung bei mir bereit und es steht denselben frei, entweder ein Blatt **erster Ausgabe** (Druck auf farb. Grunde), oder ein Blatt **zweiter Ausgabe** (Druck auf weißem Papier) zu wählen, da ich mich erst später entschloß, jene Ausgabe zu veranstalten. Der Preis à Exemplar der ersten Ausgabe ist 25 und à Exemplar der zweiten Ausgabe 20 Sgr., wofür dieses Blatt, der Bequemlichkeit wegen, auch in den hiesigen Kunsthandlungen zu haben ist. Bei auswärtigen Bestellungen, bemerke ich noch, daß bei denen die Entnahme mittelst durch Postvorschuß genehmigt wird, werde ich stets für beste Verpackung sorgen.
S. Peuckert, Lehrer, Schmiedebrücke Nr. 42.

Ausverkauf von buntem und weißem Flanell,
zum Kostenpreise, empfiehlt die Handlung Schweidnitzerstraße 19, an der Minoritenkirche

---

Aus dem Weihnachts-Lager
der Buchhandlung Ferdinand Hirt.

Weihnachts-Geschenk.
Schiller's Briefwechsel mit Körner.
4 Bände. (circa 100 Bogen.) Preis 4 Rthl.
(Elegant gebunden 5 Rthlr.)

ist nunmehr vollständig erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig. Er umfaßt **ein und zwanzig Jahre aus dem kurzen Leben Schillers** und kann, von allen Seiten als einer der wichtigsten und interessantesten Briefwechsel anerkannt, als ein

Supplement zu Schiller's Werken
betrachtet werden.
Berlin, den 23. November 1847. **Veit u. Comp.**
Vorräthig in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt**, in Krotoschin bei **Stock**.

Im Verlage von **Breitkopf** und **Härtel** in Leipzig sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen in **Breslau** und **Ratibor** durch **Ferdinand Hirt**, in Krotoschin durch **Stock**.

Das Hauslexikon.
Vollständiges Handbuch praktischer Lebenskenntnisse.
8 Bände in Lexikon-Oktav. Geh. Preis 12 Thlr.
Als ein reiches Repertorium für das praktische Leben, für Familie und Haus, Stadt und Land, ist das Hauslexikon schon längst bekannt und empfohlen. Einer Hauswirthschaft, welcher es noch fehlt, wird eine nützlichere Gabe kaum geboten werden können.

Liederbuch des deutschen Volkes
in 16. Geheftet. Preis nur 17 Sgr.
Enthält unter 12 Rubriken in sorgfältiger Auswahl 1116 sangbare Lieder und mithin bei billigstem Preise einen reichen Schatz zu geselliger Unterhaltung.

F. A. Wolf's Predigten.
Sechs Sammlungen, zusammen 150 Predigten enthaltend.
Preis des Ganzen 8 Thlr.; jede einzelne Sammlung 2 Thlr.
Aecht christliche Reden, geistvoll und inhaltreich, ein werthes Vermächtniß des verstorbenen seiner Gemeinde theuren Predigers.

K. A. Georgi's religiöse Lieder.
Ein Band, broch. 3/4 Thlr., schön gebunden 1 Thlr.
Einfache, würdige Lieder, den Melodien unserer trefflichsten Kirchenlieder angepaßt, der häuslichen Erbauung gewidmet.

H. Wohlfahrt's Kinder-Klavierschule
oder Musikalisches A.B.C.- und Lesebuch
für junge Pianopfortespieler.
Fünfte verbesserte und vermehrte Auflage, mit 365 instruktiven Uebungsstücken.
Preis 1 Thaler.
Die vorzügliche Brauchbarkeit dieses Elementarwerkes ist durch die schnelle Aufeinanderfolge von 5 Auflagen festgestellt.

In der Nicolai'schen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt**, in Krotoschin bei Stock:

Millin's mythologische Gallerie.
Eine Sammlung von mehr als 750 antiken Denkmälern, Statuen, geschnittenen Steinen, Münzen und Gemälden, auf den 191 Original-Kupferblättern der französischen Ausgabe.
Dritte Ausgabe.
(1 Band Text und 1 Band Kupfer.) Auf Velinpapier, sauber gebunden.
Preis 10 Thaler.
Vorstehendes Werk ist von Seiten der Kritik und der Kunstkenner stets „als ein für das Studium der antiken Kunstdenkmäler unentbehrliches und in mehrfacher Beziehung einziges Hülfsmittel" bezeichnet worden. Wer Millin's Gallerie mit den dazu gehörigen Erläuterungen sorgfältig gelesen hat, besitzt in der That die sicherste Grundlage, um die zerstreuten Ergebnisse der neuesten Zeit für den Zweck einer umsichtigen Kenntniß aller Mythologie und Kunst zu verknüpfen.

Fest-Geschenke. Zwei neue Gesellschafts-Spiele
zur Belustigung in den langen Winterabenden für Jung und Alt, welche in allen Buch- und Kunsthandlungen einzeln zu dem unten stehenden billigen Preis zu haben sind:

Eisele- und Beisele-Sprünge.
Ein illuminirtes Tableaux der interessantesten Reise-Eindrücke der bekannten Touristen, nebst Bilder-Erklärung und Spielplan.
Aufgezogen, in Futteral, mit color. Vignette. 9 Sgr.

Das **Struwwelpeter-Spiel.**
Neun Karten mit illuminirten lustigen Bildern, einem Spiel-Plan und Kästchen mit 45 Gläschen und zwei Würfeln.
In Carton mit kolorirter Vignette. 10 Sgr.

Vorräthig in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, Trewendt 2c., in **Ratibor** in der **Hirt**'schen Buchhandlung, in Krotoschin bei **Stock**.

Zum **bevorstehenden Weihnachtsfeste** erhielten wir wiederum eine große Auswahl

Attrappen
zu scherzhafter und überraschender Verbergung von Geschenken. Die Preise (von 5 Sgr. an) sind billig und werden wir in diesem beliebten Artikel bis Neujahr sortirt sein. **Böttcher und Comp.**, Ring (Naschmarkt) Nr. 56.

Um mit dem **Commissions-Lager** von
Winterhüten für Damen und Kinder
(Imitation de Velour)
schnell zu räumen, bin ich autorisirt
Damen-Hüte à Stück 20 Sgr.,
Mädchen-Hüte à Stück 12 1/2 Sgr. zu verkaufen.
H. L. Breslauer, Schweidnitzerstr. 52, erste Etage.

Anzeige für die Herren Buchdruckereibesitzer in Schlesien.

Ich mache Ihnen hiermit die höfliche Anzeige, daß zu mehrerer Bequemlichkeit meiner geehrten Geschäftsfreunde in Ober- und Niederschlesien, Lausitz u. s. w. meine **schwarzen und bunten Buch- und Steindruckfarben ich frei ab Breslau und frei ab Görlitz liefere**, und habe in diesen Tagen die betreffenden Preislisten versandt. Das Incasso meiner Tratten besorgt Herr **H. L. Günther in Breslau**, welchem auch zu jeder Zeit Zahlungen für meine Rechnung geleistet werden können.

Die Preise für schwarze Buchdruckfarben sind:

ab Breslau:

Lampenrußfarbe von jeder beliebigen Stärke:

1ste	2te	3te Sorte
$1\frac{1}{3}$ Rthl.	$\frac{5}{6}$ Rthl.	$\frac{2}{3}$ Rthl. per Pfd.

Farben von calcinirtem Ruß.

Nr. 1. F.F. starke für illustr. Werke	per 100 Pfd.	$37\frac{1}{2}$ à $31\frac{1}{2}$ Rtl.
Nr. 2. Starke feinste	"	$27\frac{1}{2}$ Rtl.
Nr. 3. Starke gewöhnliche	"	
Nr. 4. Mittel starke	"	$25\frac{1}{2}$ Rtl.
Nr. 5. Schwache	"	
Nr. 6. Maschinenfarbe	"	$23\frac{1}{2}$ à $21\frac{1}{2}$ Rtl.

Ab Görlitz ½ Rtl. per 100 Pfd. billiger.

Ich halte mich Ihren angenehmen Aufträgen bestens empfohlen.

G. H. Grieshammer in Leipzig.

Nickel- und Neusilber-Fabrik und galvanisches Institut

von

H. A. Fürst und Comp. in Berlin,

unter den Linden Nr. 45,

empfiehlt ergebenst ihr aufs Beste assortirtes Lager vom feinsten und weißesten

Neusilber

gearbeiteter Waaren in den neuesten und geschmackvollsten Façons in **Breslau** bei

C. Zimpel, Ring Nr. 45,

neben der Naschmarkt-Apotheke.

Die Haupt-Niederlage der Dampf-Chokoladen-Fabrik

von

J. G. Mielke in Frankfurt an der Oder, für Schlesien

bei

Herrmann Hammer in Breslau,

Albrechts-Straße Nr. 27, vis-à-vis der Post,

empfiehlt ihr aufs vollständigste mit frischestem Fabrikat complettirtes Lager von: **feinsten Gewürz-, feinsten Vanille-, homöopathischen** und **Gesundheits-Chokoladen** nebst allen Sorten **Cacao-Massen, Cacao-Kaffee, Cacao-Thee, Chokoladen-Pulver, Chokoladen-Plätzchen, Speise-, Jagd-** und **Galanterie-Chokoladen** zu den bekannten billigen **Fabrik-Preisen** nebst üblichem **Rabatt;**

so wie auch die beliebten nach ärztlicher Vorschrift angefertigten

Althee- und Malz-Bonbons.

Preis-Courante werden gratis verabreicht.

Attrappen

in Carricaturen, Früchten 2c. 2c. billigst bei

A. E. AUBERT.

Bischofsstraße Stadt Rom.

Stähre-Verkauf.

Auf meinem Gute Borislawitz bei Gnadenfeld, 2 Meilen vom Koseler Bahnhofe entfernt, beginnt der Stähre-Verkauf am 15. Dezember d. J.

Fölckel.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich zu auffallend billigen Preisen: Züchenleinwand, Seidenzeuge, Mousseline de Laine-Kleider, $\frac{9}{4}$ breite Thibets, bunte Sammt-Westen, seidene Hals- und Taschentücher für Herren, und bemerke zugleich, daß dieselben wegen Beschränkung des Lokals nur in den Vormittagsstunden billig verkauft werden.

H. L. Schnapp,

Goldeneradegasse Nr. 25.

Eine sehr annehmbare Defektur-Stelle in Posen ist durch einen der polnischen Sprache mächtigen Pharmazeuten zum Neujahr zu besetzen. Das Nähere bei

J. H. Büchler in Breslau, Apotheker.

Beste gesottene Gebirgs-Preiselbeeren

offeriren: **Junck u. Prusse,**

Neumarkt Nr. 28, im Einhorn.

Doctor Loewer's

berühmte

bittere Magen-Tropfen,

welche sich bei der im Auslande herrschenden Cholera-Epidemie durch bedeutende Versendungen dahin wider Erwarten schnell geräumt hatten, sind jetzt wieder vorräthig und wie bisher zu $1\frac{1}{2}$ Rthl. pr. ein Dutzend Gläser gegen Einsendung des Betrages, nur von mir allein direkt zu beziehen. Es sind solche genau nach einem von meinem verstorbenen Vater mir vererbten Rezepte angefertigt und jedes Glas ist mit einer Gebrauchs-Anweisung umwickelt.

Bei Entnahme von einer Original-Kiste von 11 Dutzend gebe ich 1 Dtzd. Rabatt.

Philipp Loewer in Stettin.

Züchenleinwand,

$\frac{6}{4}$ breit, in guter Gattung und echter Farbe, der Ueberzug von 1 Rthl. 5 Sgr. bis 2 Rtl. 5 Sgr., empfiehlt die Leinwand- und Schnitt-Waaren-Handlung

Metzenberg u. Jarecki,

zur Stadt Warschau,

Eingang Kupferschmiedestraße 41.

Holsteiner Austern,
Hamb. Speckbücklinge,
Hamb. Rauchfleisch,
Rügener Gänsebrüste,
Kräuter Anchovis,
Chester Käse,

empfing wieder und empfiehlt:

Gustav Scholtz,

Schweidnitzerstraße Nr. 50 im weißen Hirsch.

Gute Flügel stehen billig zu verkaufen und zu verleihen Hummerei 56.

Offener Ziegelmeister-Posten.

Ein kautionsfähiger Ziegel- und Flachwerk-Meister, der längere Zeit einer großen Ziegelei vorgestanden hat und sich durch gute Atteste auszuweisen vermag, kann sich auf der königl. Domaine Neukirch bei Breslau alsbald melden.

Höchst billige Offerte für Detaillisten.

Die Cigarren-Fabrik von Theodor Röver in Görlitz empfiehlt gegen contante Zahlung

loose Cigarren unsortirt 1000 Stück für 2 Rthl.

dergl. sortirt $2\frac{1}{6}$ Rthl.

in gut gearbeiteter trockener Waare und von egalfallender Farbe.

Proben werden auf Verlangen zusandt, so wie Emballage bei Partien aufs billigste berechnet.

Umschlagetücher,

Von einem auswärtigen Fabrikhause sind uns eine Partie wollene Umschlagetücher zum Ausverkauf übergeben worden, welche wir zu außergewöhnlich billigen Preisen empfehlen.

Metzenberg u. Jarecki,

zur Stadt Warschau,

Eingang Kupferschmiedestraße 41.

Mercadier Fabre's aromatisch-medicinische Seife.

Diese nach den Zeugnissen der berühmtesten Herren Aerzte gegen rheumatische und gichtische Affektionen, gegen Flechten, Sommersprossen, Hautschärfen aller Art, sowie gegen Frost, spröde, trockene u. gelbe Haut sich vielfach bewährte Seife, welche sich auch noch besonders zu einer vortrefflichen Toiletten- und Bade-Seife eignet und daher zur allgemeinen Anwendung zu empfehlen ist, habe ich dem Herrn **S. G. Schwartz** in **Breslau**, Ohlauerstraße Nr. 21, zum Verkauf übergeben, wo dieselbe in grünen versiegelten Paketchen à Stück 5 Sgr., mit der Dr. Gräfeschen Gebrauchsanweisung versehen, zu haben ist.

J. G. Bernhardt in Berlin.

Anzeige.

Durch den Ankauf der Herrschaft Kopciowitz werde ich mich theilweise dort aufhalten und erlaube mir, allen meinen Geschäftsfreunden hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß mein fester Wohnsitz, so wie früher, Königshütte verbleibt, daher auch alle an mich gerichteten Korrespondenzen nach Königshütte oder Neu-Berun gerichtet werden können.

Königshütte, den 5. Dezbr. 1847.

M. Feige.

Lithographen-Gesuch.

Einige im Graviren von Landkarten (mit Terrainzeichnung) geübte Lithographen, welche in diesem Fache jedoch etwas Vorzügliches leisten können, finden bei den Unterzeichneten sogleich auf längere Zeit Beschäftigung. Darauf Reflektirende wollen daher Proben ihrer Leistungen einsenden an

Adler und Dietze in Dresden,

Verlagsbuchhandlung.

Eine Zauberlaterne

à la Döbler, mit schönen Bildern, sowohl für Erwachsene als für Kinder eine angenehme Unterhaltung, und

ein großes Mikroskop

von Linkolm in London, mit 5 Linsen bis ½ Linie Fokus, sehr schön gearbeitet, ist preiswürdig zu verkaufen bei

Arnold Schlesinger, Karlsstr. 16.

Von frischen Zufuhren offerirt:

Pommersche Gänsebrüste,
Gänse-Sülzkeulen u. Schmalz,
Hamburger Bücklinge,
Kieler Sprotten,
Geräucherten u. marin. Lachs,
Geräucherten und marin. Aal,
Elbinger Neunaugen

zu möglichst billigen Preisen

Carl Straka,

Albrechtsstraße 39, der kgl. Bank gegenüber.

Ein tüchtiger zuverlässiger **Buchhalter** wünscht in einigen Geschäften die Führung der Bücher gegen sehr mäßiges Honorar zu übernehmen. Adressen werden unter Chiffre H. H. Breslau poste restante erbeten.

Sollte vielleicht eine anständige Familie geneigt sein, drei Pensionären eine Stube einzuräumen und zwei davon auch in Kost und Pflege zu nehmen, so beliebe man die Adresse mündlich oder schriftlich abzugeben: Neumarkt 28 bei Studiosus Müller.

Ein Handlungs-Commis, 21 Jahr alt, militairfrei, welcher sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht im Detail-Spezerei- oder Tabak-Geschäft placirt zu werden. Zu erfragen Adresse A. K., Weidenstraße Nr. 33, vier Treppen, in Breslau, franco.

Ein Gewölbe

ist am Rathhause Nr. 26 zu vermiethen.

Frische

Holsteiner Austern

bei

August Schultz,

vis-à-vis dem Theater.

Frische Nativ-Austern

empfehlen

Fülleborn u. Jacob,

Frisches Rothwild

von Rücken und Keule à Pfund $3\frac{1}{2}$ Sgr. Frisches Rehwild und frische böhmische Speck-Fasane empfiehlt Wildhändler **R. Koch,** Ring Nr. 9, neben 7 Churfürsten im Keller.

Holsteiner Austern,
Astrachanischen Caviar,
Frischen geräuch. Silberlachs,
Elbinger Neunaugen

empfingen wiederum und empfehlen:

Gebrüder Friederici,

Ohlauerstraße Nr. 6, zur Hoffnung.

Wohnungen

von zwei Stuben, Küche und Zubehör, in der Mitte der Stadt gelegen, sind zu 85 und 80 Thaler zu vermiethen; desgl. ein **großer Keller.** Näheres beim Herrn Commissionair **Selbstherr,** Herrenstr. Nr. 20.

Wohnung.

Eine große Wohnung ist mit oder auch ohne Stallung und Wagenplatz zum Oster-Termin zu vermiethen Antonienstraße Nr. 10.

Vermiethungs-Anzeige.

Albrechtsstraße Nr. 35 ist ein lichtes freundliches Parterre-Gelaß, aus zwei Piecen bestehend, von Ostern 1848 ab zu vermiethen. Dasselbe eignet sich sowohl zum Gebrauch eines Comptoirs, als wie zum Betriebe eines offenen Verkaufsgeschäfts. Drei große Lagerkeller sind auch daselbst bald zu vermiethen.

Karlsstraße Nr. 22 ist der 3te Stock billig zu vermiethen und den 1. Januar zu beziehen. Näheres daselbst beim Haushälter zu erfragen.

Zu vermiethen und Neujahr zu beziehen ist auf der Gräupnergasse am Hinterdome Nr. 2 ein Gewölbe, Kabinet und großer Hofraum für 40 Rtl. Näheres daselbst.

Weihnachten zu vermiethen

ist eine freundliche Stube mit Alkove, parterre, mit oder ohne Möbel, auch ein Stall mit Boden für zwei Pferde, beides zusammen wäre für einen berittenen Beamten sehr passend. Näheres beim Haushälter Vorwerksstraße Nr. 6, oder bei **H. C. W. Fäustel,** Elisabetstraße Nr. 15.

Bekanntmachung.

Schurig's Mittel gegen Sommersprossen, und das gegen unwillkürliches Bettharnen größerer Kinder und Erwachsener.

Um den vielfachen Anfragen zu begegnen, zeige ich hiermit an, daß mein während meines Aufenthalts in Ostindien erworbenes und nie trügendes Mittel gegen Sommersprossen, nebst Gebrauchs-Anweisung, gegen portofreie Einsendung von einem vollwichtigen Dukaten und 10 Sgr. für Emballage von mir abgegeben wird. Dasselbe macht zugleich die Haut zart und weiß, und führt die Heilung bleibend herbei. — Das Mittel nebst Gebrauchs-Anweisung gegen das unwillkürliche, lästige Bettharnen größerer Kinder und Erwachsener, die oft ungerechter Weise der Nachlässigkeit und Unreinlichkeit beschuldigt werden, ist gegen franco-Einsendungen eines vollwichtigen Louisd'or und 10 Sgr. für Emballage von mir zu beziehen und heilt das Leiden radikal. Radeberg bei Dresden.

Schurig, praktizirender Arzt.

Stähre-Verkaufs-Anzeige.

In den Schäfereien von Giesdorf und Buchelsdorf, Kreis Namslau, sind von jetzt ab eine Partie Sprungstähre zum Verkauf aufgestellt.

Das Wirthschafts-Amt von Giesdorf und der Herrschaft Bucheldorf.

Eine noch ganz gute Destillirblase, enthaltend 75 Quart preuß. Maaß, nebst allem Zubehör, ist zu verkaufen Friedrich-Wilhemsstr. 70 a.

Eine Partie Schweizer Kirschwasser und Extrait d'Absynthe, Prima-Qualität, ist wegen Aufgebung eines Lokals billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Commissionair **Seligmann,** Wallstraße Nr. 20.

Hand-Mehlmühlen.

Beste Schrootmühlen, Siedemaschinen nebst vorräthigen Messern, Malz- und Kartoffel-Quetsch-Maschinen empfiehlt billigst die Maschinen- und Schlosser-Werkstatt des

F. Schölens, Oderstraße Nr. 15.

Ein anständiges Mädchen, welches im Schneidern sehr geübt ist, wünscht bei Familien Beschäftigung. Das Nähere Ring Nr. 56, im Hofe 3 Stiegen, bei Hrn. Buchbinder Friedrich.

Zweite Beilage zu № 287 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 8. Dezember 1847.

Deutsche
Eisenbahnschienen-Compagnie.

Gesammtes Aktienkapital: 2 Millionen Thaler Courant.
In 10,000 Aktien, à 200 Thaler Ct. oder 350 fl. rhein.
Zweck: Schienenfabrikation zum deutschen Eisenbahnbau.

Bekanntmachung.

Die **Deutsche Eisenbahnschienen-Compagnie** verfolgt ihren nationalen Zweck mit allen erforderlichen Garantien des Gedeihens. Ihre kolossalen Werke bei **Neuhaus** sind grossentheils vollendet; ihre Eisenerzeugung ist im Gang und über tausend Arbeiter sind in ihren Werkstätten und in den Kohlen- und Eisenbergwerken, welche jene mit den Rohstoffen versorgen, in Thätigkeit. Was im Jahre 1845 blosser Entwurf war, ist ausgeführt, was damals Plan gewesen, ist zur That geworden. — Wir danken dies den Männern, welche vor zwei Jahren, auf unsere Einladung hin, mit patriotischem Muthe sich uns anschlossen, um ein Werk ins Leben zu rufen, dessen Schwierigkeiten jeder Verständige zum Voraus ermessen konnte. Jene patriotischen Kapitalisten erndten nun den Lohn ihres Muthes und Vertrauens in zweifacher Weise. — Sie werden nicht nur bald in einem ihre Erwartungen übertreffenden Mass ihre Aktienrente erweitert sehen als Theilhaber der grossen merkantilen Erfolge, über welche unsere Werke gebieten, sondern auch die Anerkennung jedes Vaterlandsfreundes geniessen und sich des Bewustseins erfreuen, dass sie thatkräftig dazu beigetragen haben, das öffentliche Wohl zu fördern, indem sie, da unser Geschäftszweck die grossartigste **deutsche Eisenerzeugung** ist, die Tributpflichtigkeit deutscher Gewerbe an das Ausland verringern und künftig unserm Volke Millionen seines Geldes erhalten, welche für Eisen und Eisenbahnschienen jährlich in die Fremde geschickt werden. Ueber **fünfundvierzig Millionen Thaler** (unglaublich scheint's und doch ist es so!) gingen blos in den letzten zehn Jahren für Eisen und Eisenbahnschienen über die deutschen Grenzen, — sie wurden von der Nation **weggeworfen** für fremde Fabrikate, deren Rohstoffe die deutsche Erde in so unerschöpflicher Menge verbirgt, dass wir nicht blos uns, sondern noch die halbe Welt damit versorgen können, **sobald** wir mit dem rechten Willen die rechten Mittel vereinigen. Und **wozu** haben jene fort und fort für fremdes Eisen vergeudeten Millionen **gedient?** Wozu anders, als uns **ärmer,** folglich wehrloser zu machen gegen die ewigen Feinde unsers gewerblichen Wohls; wozu anders, als um neue Glieder an die Kette zu schmieden, mit welcher der Werkmann für die Welt, der industriegewaltige und spekulative Britte, Deutschlands Volk, trotz dem Zollverein und trotz den Zollcongressen, nicht viel weniger drückend knechtet, als einst der Korse mit seinem Schwerte. Wir haben es ja gesehen und sehen es noch alle Tage, dass, während die Tonnen Goldes hinausziehen in die Fremde für **Das,** was wir **selbst** machen können, um **fremde** Arbeiter zu ernähren, deutsches Volk daheim darben muss und deutscher Fleiss, zur Arbeitslosigkeit verdammt, im Elend verkümmert. — Patriotisch-vereinte Kräfte haben unser Werk aufgerichtet, dessen Nothwendigkeit jeder Vaterlandsfreund lange vorher schon eingesehen hatte. Jeder Aktionär hat seinen Theil daran, dem grossen wie dem kleinen gebührt Lob und Beifall, ein Unternehmen gefördert zu haben, dessen nächster Zweck es ist, Grenzen zu setzen der Befürchtung: — der deutsche Eisenbahnbau aus **fremdem** Eisen werde allmälig der Nation ihre baaren Cirkulationsmittel entziehen und zum Nachtheil des Ackerbaues und der Industrie und des Handels den Zinsfuss auf eine unerträgliche Höhe treiben. Jeder Theilhaber an unserm Werke hat sich aber auch einen Theil **des** Verdienstes zuzurechnen, dass wir die auf dem Schauplatz unsers Wirkens, in dem Schooss des Gebirgs, bisher fast unbenutzt und unbeachtet begraben gewesenen Schätze an den Tag gehoben und zur Quelle dauernden Erwerbs gemacht haben für mehr als tausend arme, bedürftige, arbeitsame Menschen. — So Vieles ist schon geschehen; so Vieles ist schon gewirkt worden durch unsern Verein während der zwei Jahre seines Bestehens. — Doch so viel es auch schon sei, so dürfen wir uns doch nicht verhehlen, dass **dadurch** die uns gesetzte Aufgabe ihre **vollständige** Lösung noch **nicht** erhalten hat. Um diese Aufgabe — sie ist uns gleichsam unter den Händen gewachsen — vollkommen auszuführen, ist vor allem Andern eine so ausgedehnte Entwickelung und **Erweiterung der Produktionskraft** unserer Anlagen zu wünschen, als der ihnen zu Gebote stehende **Reichthum an Rohstoffen** irgend gestattet. — Dieser Reichthum, er hat sich durch die erhaltenen neuern Aufschlüsse über unsere Erzlagerstätten in der That so massenhaft, ja so ungeheuer gross gestaltet, dass, sobald uns die neueröffneten Kohlengruben unterstützen, **durch unsere Werke** Deutschland mit allem Eisen versorgt werden kann, welches jetzt aus der Fremde zugeführt wird und jährlich mit baaren Millionen dem Ausland bezahlt werden muss. — Man erwäge: Der Ertrag einer **einzigen** unserer **Erzlagerstätten** ist auf **20 Millionen Centner** Eisen amtlich geschätzt worden! — Zur Erreichung eines für ganz Deutschland so wichtigen Zweckes und um die uns angetragenen **grossen Schienenlieferungen auch ausführen zu können,** wollen wir der **Entwickelung** unserer Etablissements einen beschleunigten Gang geben und zu **diesem Behuf weitere Kapitalbetheiligungen** zulassen, die, gleich jenen der ersten Unterzeichner, **alle Vortheile** aus dem nun festbegründeten Unternehmen mitgeniessen sollen.

Es ist in unserm Statut vom 15. März 1845 für eine künftige Vermehrung und Erweiterung unserer Werke durch geeignete Bestimmungen vorgesorgt worden. Doch im **jetzigen** Fall ist es nicht nöthig, auf dieselben zu rekurriren, weil den neuen Kapitalbetheiligungen, zu welchen wir einladen, schon durch den Umstand hinlänglich Raum gegeben ist, dass wir **bereits früher** für den vorliegenden Zweck einen bedeutenden Theil unserer Aktien ausdrücklich **reservirt** haben. Eine **Vermehrung** unsers ursprünglichen **Kapitals** wird daher **eben so wenig** nöthig, als eine neue Aktienkreirung, und die Massregel beschränkt sich darauf,

> Denjenigen, welche sich noch bei unserm patriotischen und gewinnreichen Unternehmen betheiligen wollen, von den reservirten Stammaktien so viele zu überlassen, als der Zweck, der damit erreicht werden soll, erheischt.

Es geschieht dies (den älteren Aktionärs bei dem Aktienbezug den Vorzug einräumend) unter folgenden

Bedingungen.

§ 1. Jeder **neue Aktionär,** d. h. jeder Käufer von reservirten Stammaktien wird **Theilhaber unserer Gesellschaft** mit denselben Rechten und unter den nämlichen Bedingungen, wie sie durch die statutarische Bekanntmachung vom 15. März 1845 (welche wir Jedem, der sie verlangen wird, zusenden) festgestellt sind. Er hat folglich gleichen Antheil am Eigenthum und Gewinn der Gesellschaft und geniesst ungeschmälert alle Vortheile, welche den ersten Aktionärs zustehen.

§ 2. Jede **Bestellung** von Stammaktien muss an die **Deutsche Eisenbahnschienen-Compagnie** direkt gerichtet sein; die **Zahlung** der **Aktien-Beträge** hingegen kann, nach Willen und Bequemlichkeit der Auftraggeber, entweder bei der Compagnie selbst, oder **für Rechnung** derselben bei soliden **Bankhäusern** baar gemacht werden. Auch werden Zins tragende und Cours habende deutsche Staatspapiere und Eisenbahnaktien zum Tagescours in Zahlung angenommen.

§ 3. Die reservirten Stamm-Aktien sind **au porteur** und für den **Betrag** von 200 Thaler Courant oder 350 fl. rhein. ausgefertigt. Die jetzige Ausgabe derselben geschieht, inclusive der verfallenen Coupons, zu **240 Thlr. Courant** oder 420 fl. rhein. per Stück. — Es ist folglich, **unter Abrechnung** der **verfallenen** zweijährigen **Zinsen,** für jede Aktie die **Summe** von **385 fl. rhein.** oder **220 Thlr. Courant** zu entrichten, und hat dafür der Käufer noch den laufenden Zins vom 31. März dieses Jahres an zu geniessen.

§ 4. Unsere Aktien **ertragen** 1) einen **festen Zins** von **5 Procent** und 2) eine **veränderliche Dividende.** Der **Jahreszins von fünf Procent** kann mittelst der den Aktien beigegebenen **40 Coupons,** nach dem Willen der Aktieninhaber, entweder bei unserer **Hauptkasse,** oder bei den **Bankhäusern:** H. H. **B. Metzler sel. Sohn & Cons.** in Frankfurt a/M., **Anhalt & Wagener** in Berlin und **Joh. Lorenz Schäzler** in Augsburg, an jedem 31. März mit 10 Thlr. Courant oder 17 fl. 30 Kr. rhein. spesenfrei erhoben werden. Die **Dividenden** werden auf die **nämliche** Weise erhoben. Sie sind **veränderlich** und ihre Grösse hängt vom Ertrage des Geschäfts ab. Halten sich die Schienenpreise auf ihrem gegenwärtigen Standpunkte (und es ist bei dem noch wachsenden Schienenbedarf **eher** an ein **Steigen,** als an ein Fallen zu denken), so muss eine Dividende von mindestens **Zwölf Procent** ausfallen, weil die Compagnie Schienen guter Qualität (für welche gegenwärtig Lieferungspreise von **8¾** bis **neun** Gulden (etwa 5 Thlr. Ct.) per Centner bestehen) zu **sechs** Gulden den Centner zu fabriziren im Stande ist. **Wir werden also an unseren Fabrikationspreisen mehr als vierzig Procent gewinnen.** — Ueberdies werden die Geschäfte der Compagnie durch die glückliche Lage ihrer Werke noch besonders begünstigt. Dem Haupt-Etablissement bei **Neuhaus,** welches **in der Mitte** der reichen dortigen Steinkohlenfelder und Gruben erbaut und bedient ist von unerschöpflichen Lagerstätten edler und reicher Erze, aus welchen die **besten** thüringer Eisensorten seit langer Zeit hergestellt werden, ist die billigste Beschaffung guter Rohstoffe accordmässig auf ein halbes Jahrhundert gesichert. — **Frei** von **Konkurrenz** (auf einem Rayon von 4000 Quadratmeilen, einer Seits bis Oberschlesien, anderer Seits bis zum Niederrhein hin besteht zur Zeit ausser dem unsrigen **kein** Werk für grossartige Schienenfabrikation), gelegen in der **Mitte** Deutschlands, im Centrum des deutschen **Eisenbahnnetzes** (der Bahnhofplatz eines nach Neuhaus abgesteckten Zweiges der Werrabahn, deren Bau gesichert ist, stösst unmittelbar an die Werke der Compagnie), zudem in der Nähe der grössten deutschen **Wasserwege** (der **Main** und der **Ludwigskanal** sind nur einige Stunden entfernt), beherrscht das Etablissement, durch die **wohlfeilste Verfrachtung** seiner Fabrikate begünstigt, einen weiten Markt, und an Absatz kann es ihm bei der Entwickelung des Eisenbahnnetzes in Deutschland so wenig in der Gegenwart, als in der Zukunft gebrechen. **Unsere Einrichtungen,** bei welchen, wie sich dies von selbst versteht, die neuesten und erprobtesten Manipulations-Verbesserungen, wie solche auf den bestgeleiteten englischen und belgischen Werken Anwendung haben, Eingang finden, sind jetzt so weit vollendet, dass noch vor Schluss dieses Jahres die Schienenfabrikation beginnen wird. Der **erste Hochofen,** deren gegenwärtig **vier,** berechnet auf eine **jährliche** Erzeugung von **300,000 Ctr.,** erbaut sind, ist bereits in vollem Betrieb, und der zweite wird im nächsten Frühjahr angeblasen. — Ein einträgliches Nebengeschäft wird unsere **Maschinenfabrik** werden, und solche unsere Rente vergrössern. Sie ist auf das Beste eingerichtet, wird unter tüchtiger Leitung auf das Thätigste betrieben, und heschäftigt mit ihren succursalen Werkstätten, den Giessereien, Kesselschmieden etc. etc., bereits über 100 Arbeiter. Sie fertigt gegenwärtig unseren eigenen grossen Bedarf an Maschinen aller Art, namentlich Dampfmaschinen bis zur Grösse von 250 Pferden, Walzwerke etc. und wird späterhin auch den Lokomotivenbau für diejenigen Bahnen übernehmen, denen wir die Schienen liefern.

§ 5. **Bei der Bestellung** von Aktien **steht es frei,** sich zu erklären, **ob** man die **Aktienbeträge sofort auf einmal** entrichten wolle, **oder** ob man es **vorziehe,** sie in **zehnprozentigen Monatsraten** allmählig abzuführen. Im **ersteren** Falle treten die Aktionairs **sofort,** im letztern aber erst **nach** der **Voll**zahlung in den **Zinsgenuss** ein, und die **inzwischen** aufgelaufenen Zinsen müssen von den Bestellern nachgezahlt werden.

Hildburghausen, 25. November 1847.

Die Direktion der deutschen Eisenbahnschienen-Compagnie.
J. Meyer.

Einem hochgeehrten Publikum

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine unter der Firma J. Henniger u. Comp. hierselbst bestandene Nickel- und Neusilber-Fabrik und galvanisches Institut meinem Sohne Gustav Jürst käuflich überlassen habe, und daß derselbe gleichzeitig die Regulirung sämmtlicher Aktiva und Passiva übernommen hat.

Indem ich hiermit für das mir zu Theil gewordene Vertrauen meinen gehorsamsten Dank abstatte, bitte ich, dasselbe auf meine Sohn zu übertragen.

Hans August Jürst,
Kaufmann und Neusilber-Fabrikant.

Berlin, den 26. November 1847.

Auf vorstehende Annonce Bezug nehmend, widme ich einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die von meinem Vater, dem Herrn Hans August Jürst, käuflich übernommene Nickel- und Neusilber-Fabrik und galvanisches Institut unter der Firma

H. A. Jürst u. Comp.

fortsetzen werde.

Zugleich erlaube ich mir mitzutheilen, daß mein Schwager, Herr Rudolph Seidel, in mein Geschäft als Associé eingetreten, und mit mir gemeinschaftlich bemüht sein wird, den Anforderungen eines hochgeehrten Publikums möglichst zu entsprechen, um das Vertrauen, welches mein Vater sich erworben, auch uns zu erhalten.

Berlin, den 26. November 1847.

Gustav Jürst.

Magdeburger Sauerkohl

empfing und verkauft pfundweise so wie auch in Gebinden billigst

C. L. Sonnenberg, Reusche-Straße Nr. 37.

Die Kinder-Spielwaaren-Ausstellung der neuesten Gegenstände

von **Joh. Sam. Gerlitz,** Ring Nr. 34 (an der grünen Röhre) in den Zimmern der ersten Etage,
empfiehlt unter den Tausenden der herrlichsten Spielsachen, erst Alles direkt aus den Haupt-Fabriken des In- und Auslandes bezogen: feine angekleidete Puppen, Puppen-Möbel in reichster Auswahl, dergleichen Servise und Geschirr aus Porzellan, Glas, Blech, Kupfer, Zinn; Pferde und andere Thiere auf Bogen von 1 Sgr. bis 7 Rthlr. pro Stück; die herrlichsten französischen Blechwagen in allen Größen, mit beweglichen laufenden Pferden; über 300 Arten der neuesten militärischen, chinesischen, orientalischen Baukasten und Magazine, auch architektonische und griechische Zusammensetzungs-Spiele von 5 Sgr. bis 5 Rthlr. pro Stück; die größte Auswahl von spielend bildenden Unterhaltungen, welche die edelsten Keime in Mädchen und Knaben erheiternd anregen, und dergleichen in meinen nächsten Anzeigen theilweis noch zu erwähnenden Gegenstände mehr. — Puppenkörper und Köpfe kamen so eben wieder an. — Die Preise sind höchst billig gestellt.

Tabak-Anzeige.

Die Herren Tabakraucher erlauben wir uns auf nachstehende **drei Gattungen Rauchtabake,** als:

Washington, allerfeinster Canaster-Tabak, das richtige Pfund à 20 Sgr.,
(das Feinste, was es von Rauchtabaken giebt)
Bonn's Universitäts-Canaster Nr. 1 à 12 Sgr.,
Bonn's Universitäts-Canaster Nr. 2 à 10 Sgr.,

aufmerksam zu machen, welche von uns mit vieler Sorgfalt fabricirt und den steigenden Anforderungen der jetzigen Zeit gemäß, von vorzüglicher Qualität geliefert werden. Die Tabake zeichnen sich durch Milde und Leichtigkeit aus, verbrennen nicht zu schnell, belegen die Zunge durchaus nicht und haben einen feinen pikanten Geruch. Mehrfache günstige Urtheile sind uns bereits darüber zugegangen, und wird ein gefälliger Versuch einen Jeden überzeugen, daß auch dieser Fabrikationszweig noch Verbesserungen fähig gewesen ist. — Zur größeren Bequemlichkeit der Herren Consumenten haben den Verkauf dieser Tabake zu Fabrikpreisen übernommen:
in **Breslau** die Herren **F. W. Scheurich und Straka,** neue Schweidnitzer Straße Nr. 7, nahe der Promenade,
Herr **Julius Lüke,** Schmiedebrücke,
Herr **Heinrich Bossack,** Reuschestraße,
Herr **Richard Beer,** Klosterstraße.
Ferner empfingen vorläufig davon: in **Liegnitz** Herr **Carl August Rother,**
in **Brieg** = **Th. Fr. Heinze,**
in **Oppeln** = **Franz Scholz,**
in **Gleiwitz** = **August Lischtzensky,**
in **Neisse** = **Julius Augustini,**
in **Schweidnitz** = **A. Höder.**

Gustav Bonn und Comp., Tabak-Fabrikanten,
Berlin, Alexanderstraße Nr. 22.

Zu Weihnachts-Einkäufen empfiehlt die neue

Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren von

Emanuel Hein, Naschmarkt Nr. 52,

neben dem halben Mond (im ehemals Leuckartschen Lokale),
ein großes Lager von Tuchen, Bukskins, Rockstoffen, so wie die neuesten Gegenstände, welche für eine elegante Herren-Toilette erforderlich sind. Um dabei durch zu viele Spezialitäten nicht zu ermüden, wird nur bemerkt, daß sämmtliche, von den **geschätzten Herren Concurrenten in dieser Branche angekündigten Artikel stets in größter Auswahl zu den billigst gestellten festen Preisen, welche auf jedem Stücke vermerkt sind, vorräthig sind.**

Ein neuer Kirschbaumflügel steht zum Verkauf Sandstraße Nr. 7, im Hofe eine Stiege.

Breslauer Getreide-Preise
am 7. Dezember 1847.

Sorte:	beste		mittle		geringste	
Weizen, weißer	89	Sg.	84	Sg.	75	Sg.
Weizen, gelber	84	„	77	„	70	„
Roggen	61	„	57	„	52	„
Gerste	57	„	54	„	50	„
Hafer	31	„	29 1/2	„	28	„

Zu Weihnachts-Einkäufen

Schweidnitzer Straße Nr. 8, eine Treppe hoch neben dem Marstall.
Schwarzseidene Kleiderstoffe in vorzüglicher Qualität, à 7 1/2 Rthlr. pro Kleid. **Wollene Assandrin-Kleiderstoffe,** à 2 Rthlr. 10 Sgr. pro Kleid. **Mousseline de Laine-Kleider, in geschmackvollen Mustern,** à 2 1/2 Rthlr. **Bunte französische Battiste in rosa, blau und lilla,** à 2 1/2 Rthlr. pro Kleid. **Alle Sorten von Camelotts, Thibets und Napolitains, zu außergewöhnlich billigen Preisen. Französische und Wiener gewirkte wollene Umschlagetücher,** welche bis jetzt 10—20 Rthlr. kosteten, à 5—12 Rthlr. pro Stück. **Wollene große Umschlagetücher, auffallend billig. Aechtfarbige Kleider-Kattune,** à 1 Rthlr. pro Kleid. 6 und 8 Viertel große Morgentücher, à 4—8 Sgr. pro Stück. **Aechte Sammet- und seidene Westen-Stoffe,** schwarze und bunte seidene Herren-Halstücher, und alle übrigen **in diesem Lager befindlichen Waaren werden in demselben Verhältniß** zu außerordentlich **billigen Preisen verkauft. — Aufträge** von außerhalb mit Beifügung des **Betrages** werden aufs pünktlichste besorgt. **M. B. Cohn.**

In meiner nun jetzt wieder vollständig assortirten **Band-, Spitzen- und Zwirn-Handlung** sind besonders preiswürdig zu empfehlen für Schuhmacher leinene und Zwirn-Strippen, halb und ganz Velpel-Band, Hanf-, Patent- und Bestechgarne, Fries und Parchent für Putzmacherinnen, alle Sorten Spitzen, Mull, Farbenzeuge, Sammet, Brabanter Kanten (im Dutzend so wie Stückweise). Gleichzeitig empfehle ich einem geehrten Publikum mein wohl assortirtes Lager in Winter-Waaren, als alle Sorten rheinische Kamm-, Schaf- und Vigogne-Wolle, wattirte, gewirkte und gestrickte Woll-Strümpfe, baumwollene und wollene Damen-, Herren- und Knaben-Jacken, gewirkte Unterbeinkleider, gestrickte Stutzer, alle Sorten Filzschuhe, so wie für Herren baumwollene und wollene Socken, Handschuhe, Shawls, Schlipse, Chemisets, Kragen, Manschetten zu den möglichst billigsten Preisen.
S. Zendig, Neumarkt Nr. 17, in den zwei Säulen.

DIRECT AUS PARIS. **Sachets français.**
Parfümirte Handschuhkasten
im neuesten Geschmack, empfiehlt
A. E. Aubert, Bischofsstraße Stadt Rom.

Ohlauerstraße Nr. 2, eine Treppe hoch,
in demselben Zimmer, wo der billige Bandverkauf stattfindet, ist auch von **heute** bis **zum 15ten dieses** Monats ein
Mode-Schnittwaaren-Lager aufgestellt,
in welchem zu **merkwürdig und überraschend billigen Preisen** sämmtliche Bestände dieses Lagers verkauft werden sollen. — Die Artikel sind: Umschlage-Tücher, die 20 Rthlr. kosteten, für 8—9 Rthlr. Seidenzeuge, die 12, 15 bis 20 Rthlr. kosteten, für 7, 8 bis 9 Rthlr. das Kleid. Karrirte Wollenzeuge von 1 Rthlr. 5 Sgr. an das Kleid. Kattunkleider à 25 Sgr., und noch sehr viele andere Artikel im selben Verhältniß.

Großer Seiden-Band-Ausverkauf,
Ohlauerstr. Nr. 2, in der Löwengrube, 1 Stiege.

Breslauer Cours-Bericht vom 7. Dezember 1847.

Fonds- und Geld-Cours.

Holl. u. Kais. vollw. Duk. 96 1/4 Gld.
Friedrichs'dor, preuß., 113 1/3 Gld.
Louisd'or, vollw., 112 Gld.
Poln. Papiergeld 97 1/3 Br.
Oesterr. Banknoten 103 1/2 bez.
Staatsschuldscheine 3 1/2 % 91 11/12 Br.
Seeh.-Pr.-Sch. à 50 Thlr. 90 1/2 Br.
Bresl. Stadt-Obligat. 3 1/2 % 93 Gld.
dito Gerechtigkeits 4 1/2 % 97 Br. 96 3/4 Gld.
Posener Pfandbriefe 4% 100 7/8 bez.
dito dito 3 1/2 % 91 11/12 Br.
Schles. Pfandbriefe 3 1/2 % 96 3/4 Br.
dito dito 4% Litt. B. 101 1/4 Gld.
dito dito 3 1/2 % dito 93 Br. 92 5/6 G.
Preuß. Bank-Antheilscheine 107 3/4 Gld. 108 1/4 Br.
Poln. Pfdbr., alte, 4% 94 3/4 Gld.
dito dito neue, 4% 94 1/2 Gld.
dito Part.-L. à 300 Fl. 98 Gld.
dito dito à 500 Fl. 80 Br.
dito P.-B.-C. à 200 Fl. 16 3/4 Br.
Rss.-Pln.-Sch.-Obl. in S.-R 4% 83 Br.

Eisenbahn-Aktien.

Oberschl. Litt. A. 4% 107 Br. 106 3/4 Gld.
dito Prior. 4% 97 2/3 Br.
dito Litt. B. 4% 100 Gld.
Bresl.-Schw.-Freib. 4% 100 2/3 Br.
dito dito Prior. 4% 96 3/4 Br.
Niederschl.-Märk. 4% 89 Br.
dito dito Prior. 5% 101 1/2 Gld.
dito dito Prior. Ser. III. 100 1/8 Br.
Niederschl. Zweigbahn (Glogau-Sagan) 49 Br.
Rheinische 4% —
dito Pr.-St. Zus.-Sch. 4% —
Köln-Minden Zus.-Sch. 4% 96 1/6 Br.
Sächs.-Schl. (Dr.-Grl.) 4% 100 1/4 Br.
Nsse.-Brieg. Zus.-Sch. 4% 55 Br.
Krak.-Oberschl. 4% 68 1/4 bez. u. Gld.
Posen-Starg. Zus.-Sch. 4% 82 1/2 Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. Zus.-Sch. 4% 64 5/6 Br.

Berliner Eisenbahn-Aktien-Cours-Bericht vom 6. Dezember 1847.

Niederschlesische 4% 89 1/8 Br.
dito Prior. 4% 92 Gld.
dito dito 5% 101 3/4 Br.
dito dito Serie III. 5% 100 1/8 Br.
Niederschl. Zweigb. 4% —
Oberschl. Litt. A. 4% —
dito dito Prior. 4% 107 Br.
dito Litt. B. 4% —
Köln-Minden 4% 96 1/2 bis 3/4 bez.
dito Prior. 4 1/2 % 98 3/4 bez.
Krakau-Oberschl. 4% 70 Br.
Sächs.-Schles. 4% 100 1/4 Br.

Quittungsbogen.

Rheinische Prior.-St. 4% —
Nordb. (Fdr.-Wlh.) 4% 65 1/4 u. 65 bez. u. Br.
Posen-Stargarder 4% 82 1/2 Br. 5/8 Gld.

Fonds-Course.

Staatsschuldscheine 3 1/2 % 91 3/4 bez.
Posener Pfandbriefe 4% alte 101 bez.
dito dito neue 3 1/2 % 91 3/4 bez.
Polnische dito alte 4% 95 bez. u. Gld.
dito dito neue 4% 94 3/4 Gld.

In Kassel wurde am 1. Dezember die 5. Serien-Ziehung kurhessischer 40 Thaler-Prämienscheine vorgenommen, folgende 20 Serien sind herausgekommen: 34 716, 719, 859, 1158, 1389, 2198, 2220, 2243, 2533, 4058, 4510, 4659, 5050, 5209, 5361, 5448, 5467, 5997, 6226. Die Gewinnziehung erfolgt am 1. Januar 1848. — Bei der stattgehabten 5. Serien-Ziehung der königl. sardinischen 36 Fr. Partiallose sind folgende 25 Serien-Nummern gezogen worden, als: 3, 58, 60, 136, 155, 265, 268, 289, 336, 395, 424, 453, 454, 618, 624, 661, 671, 711, 722, 733, 770, 805, 837, 969, 983.

Universitäts-Sternwarte.

6. u. 7. Dezember.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Abends 10 Uhr.	27	1, 62	+ 5, 80	+ 4, 2	1, 2	41°	SO	überwölkt
Morgens 6 Uhr.		0, 42	+ 6, 00	+ 5, 0	1, 4	58°	S	„
Nachmitt. 2 Uhr.	26	11, 56	+ 6, 60	+ 6, 2	1, 2	0°	SO	überw. Regen
Minimum	26	11, 50	+ 5, 80	+ 3, 4	1, 2	0°		
Maximum	27	1, 86	+ 6, 70	+ 6, 4	1, 4	58°		

Temperatur der Oder + 3, 8

Verlag und Druck von Graß, Barth und Comp.